

wir langnauer

leben in der gemeinde langnau am alois

Multimedialer Treffpunkt

Die neue Gemeinde-
und Schulbibliothek

Kaleidoskop Schule

Albis Chroser
auf Reisen

Pralinen
und Kunst



editorial

zum inhalt



Made in Langnau	3
Gemeinde- und Schulbibliothek	4 – 5
Musikschule Adliswil/Langnau	6 – 7
Kaleidoskop Schule	8 – 9
Chileglüt	10 – 11
Turbine Theater	12 – 13
Kultur & Freizeit	14 – 17
Kolumne	17
Vereinsleben	18 – 19
Wirtschaft & Gewerbe	20
Sportschau	21
Agenda & Adressen	22 – 23
Wir Langnauer	24



Liebe Langnauerinnen
und Langnauer

Schon zum vierten Male haben alle Langnauerinnen und Langnauer die neueste Ausgabe von «Wir Langnauer» in ihrem Briefkasten. Ich freue mich jedesmal auf die neue Nummer und lese mit Interesse die vielen Berichte aus Langnau. Das bisher Geschriebene zeigt mir, dass der Entscheid des Gemeinderates, neben der mehr als Chronik etablierten Langnauerpost eine aktuelle Berichterstattung aus dem Dorf zu initialisieren, richtig war. Wenn ich die teilweise etwas stiefmütterliche Berichterstattung über Langnau im Sihltaler (Zürichsee Zeitung) und Tages-Anzeiger anschau, wünschte ich mir manchmal, dass «Wir Langnauer» noch aktueller sein könnte. Eine monatliche Ausgabe würde jedoch die finanziellen Rahmenbedingungen und die Kapazitäten des aktuellen Redaktionsteams sprengen.

Ich danke den Mitgliedern des Redaktionsteams, die mit viel Engagement und Elan die ersten vier Ausgaben auf die Beine gestellt haben, und wünsche ihnen Durchhaltevermögen, so dass wir uns noch lange am «Langnauer» freuen können. Den ortsansässigen Vereinen und anderen Organisationen gebührt für die eingesandten Beiträge, welche im «Wir Langnauer» eine interessante Vielfalt gewährleisten, ebenfalls ein ganz herzliches Dankeschön. Ihnen, liebe Leser, danke ich für die positiven – und auch kritischen – Rückmeldungen und Inputs für neue Beiträge.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Vergnügen beim Lesen

Peter Herzog
Gemeindepräsident

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau a.A.

Redaktionsteam

Ingrid Hieronymi, Chefredaktion

Max Bickel

Markus Bours

Rolf Ebnöther

Nino Kündig

Christian Lanzendörfer

Monika Maria Leithner

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Gemeinderatskanzlei

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau a.A.

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: gemeinderatskanzlei@langnau.zh.ch

Inserateannahme und Druck

Ebnöther Joos AG

Sihltalstrasse 82, 8135 Langnau a.A.

Tel. 043 377 81 11, Fax 043 377 81 14

E-Mail: info@ebnoetherjoos.ch

Gestaltung

Polytrop GmbH, 8134 Adliswil

Marketing & Kommunikation ASW

Auflage

3'700 Exemplare, gratis an alle Haushaltungen in Langnau a.A.

Die nächste Ausgabe erscheint Ende April 2011.

Redaktionsschluss: 16. Februar 2011

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co₂ neutral



Langnau & die Welt

Das innovative und international ausgezeichnete Handhygiene-System der miscea GmbH wird in Langnau hergestellt, weltweit ausgeliefert und weiterentwickelt.

Made in Langnau

Markus Bours

Jedes Bauteil wird im Testlabor einem genauen Funktionstest unterzogen



Peter Schärli, Geschäftsführer
miscea GmbH

Seit 2008 in Langnau

Die Firma miscea GmbH wurde 1999 in Augsburg (Deutschland) gegründet und ist seit 2008 in den Räumlichkeiten der Blidor eingemietet. Zurzeit arbeiten 10 Personen in Entwicklung, Produktion und Vertrieb in Langnau. Das weltweit patentierte berührungslose Handhygiene-System erhielt im Jahr 2008 den IF Product Design Award und wurde 2009 ebenfalls mit dem reddot design award best of best ausgezeichnet.

70% weniger Wasser

Die revolutionäre Idee, eine Wasserarmatur mit einem Spender zu koppeln und das Ganze berührungslos zu bedienen, findet auf der ganzen Welt sehr grossen Anklang. Nebst der optimalen Handhygiene, welche sowohl im medizinischen als auch im Nahrungsmittelbereich gefordert ist, spart das System auch noch 70% Wasser gegenüber den herkömmlichen Systemen. Dies ist auf den ersten Blick bei uns mit dem sauberen und günstigen Wasser in unseren Haushalten kein Thema, jedoch in anderen Gebieten in der Welt, insbesondere im asiatischen Raum ein entscheidender Vorteil. Laut der Weltgesundheitsorganisation WHO können durch korrekte Handhygiene mehr als 30% der Fälle von verschleppten Keimen vermieden werden.

LED-Beleuchtung

Einzigartig ist auch die Möglichkeit, gleichzeitig zwei verschiedene

Flüssigkeiten, wie beispielsweise Seife und, ebenfalls berührungslos, eine Desinfektionslösung zu spenden. Die aus Edelstahl in drei verschiedenen Grössen gefertigten Armaturen sind sowohl für die Wand als auch Lavabo-Montage geeignet. Auch die kompakte Elektronik mit dem Spender-System findet in jeder Nische Platz. Die Bedienung erfolgt berührungslos und somit keimfrei über ein lasergraviertes Glas mit LED-Beleuchtung, welche das Ablesen erleichtert und das gelungene Design noch besser zur Geltung bringt.

Clean-Click-System

Durch den Einsatz der hochwertigen Materialien der hoch präzisen «Made in Switzerland» Fertigung ist eine lange Lebensdauer auch unter extremen Bedingungen garantiert. Das «Clean-Click-System» beinhaltet eine einfache und umweltfreundliche Methode, um die vacuumdichten Beutel mit Reinigungs-, Spül-

mittel- oder Desinfektionsflüssigkeit ohne grossen Abfall zu ersetzen. Die Spender-Flüssigkeit kann natürlich dank der perfekten Zusammenarbeit von miscea mit der Blidor AG auch «Made in Langnau» bezogen werden und wird so zum hundertprozentigen Langnauer Produkt. Die Einsatzorte sind vielfältig und man findet die Systeme in Spitälern, Küchen, Lebensmittelabriken, Hotels und dank des hervorragenden Designs auch in Einfamilienhäusern.



Die Komponenten werden in Handarbeit zusammengebaut

KAG freiland

Bio-Metzgerei & Delikatessen

Karl Abegg

Neue Dorfstrasse 20A
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 20 26
Fax 044 441 70 35

Bio Orientiert

Online-Shop – Hauslieferdienst:
www.metzgabegg.ch

Fahrschule in Langnau a/Albis am Schlossweg 2

- Obligatorischer Verkehrskundenunterricht
- Vorbereitung zur Theorieprüfung (auch am Computer möglich)
- Verkehrsregeltheoriekurse

fahrschule

wenger
079 215 63 78 zug + zürich

Dani Wenger
079 215 63 78

leit artikel

Eine zeitgemässe Bibliothek ist heute mehr als nur ein Ort, wo Bücher über die Theke gereicht werden.



Die Gemeinde- und Schulbibliothek – der Treffpunkt im Herzen von Langnau

Claudia Haag

Eine moderne Bibliothek definiert sich als Ort des Wissens, des Lernens und der Unterhaltung, aber auch als Plattform für verschiedenste Interessengruppen und nicht zuletzt auch als sozialer Treffpunkt. Bibliotheken wirken kulturfördernd, leseanimmierend und integrierend. Die neue Gemeinde- und Schulbibliothek in unserem Dorf kann dank ihrer modernen Infrastruktur alle obigen Anforderungen erfüllen. Sechs motivierte und geschulte Mitarbeiterinnen gehen auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden ein. Für das Publikum stehen ein Computer-Arbeitsplatz mit Internet, eine Abfragestation und ruhige Arbeitsplätze zur Verfügung. Eine Kaffeecke und gemütliche Sitzmöglichkeiten auf Kissen oder Sofas laden zum Verweilen ein. Lesen, Arbeiten, Kontakte pflegen, im Angebot stöbern, spielen oder auch nur einfach auf den nächsten Bus warten, die Möglichkeiten sind vielfältig und stehen der gesamten Bevölkerung offen. Einzig um Medien auszuleihen müssen erwachsene Personen ein Abonnement lösen. Alle Kinder bis zum 16. Lebensjahr können das Ange-

bot jedoch gratis benützen, weil es sich auch um eine Schulbibliothek handelt.

Das Angebot ist gross, aktuell und vielfältig. 2009 wurden insgesamt über 66'000 Ausleihen getätigt. Gegen 17'000 Medien stehen zur Auswahl, davon zirka ein Drittel sogenannte «Nonbooks», das heisst Zeitschriften, DVDs, Tonträger, elektronische Medien und Spiele. Das Buch spielt aber immer noch eine Hauptrolle. Ob Sachbücher zu Themen wie Erziehung, Kochen, Sport, Tiere, Wissenschaft, Reisen, oder Unterhaltungsliteratur wie Liebesromane, Krimis, Thriller oder Fantasy, die Auswahl ist breit und beliebt. Neuerdings sind auch Kinder- und Jugendbücher in zehn Sprachen im Angebot. Ob spanisch oder türkisch, tamilisch oder französisch, Lesekompetenz kann und darf in jeder Sprache erworben werden.

Vielgenutzte Räumlichkeiten

Seit dem Umzug an den Dorfplatz vor eineinhalb Jahren erlebt die Bibliothek einen regelrechten Publikumsandrang. Sie ist durch ihre plötzliche «Sichtbarkeit» viel

mehr ins Bewusstsein der Leute gelangt, die verlängerten Öffnungszeiten tragen sicherlich auch zum Erfolg bei. Selbst dann, wenn die Bibliothek offiziell geschlossen ist, werden die Räumlichkeiten intensiv genutzt.

Ausserhalb der Öffnungszeiten besuchen viele Schulklassen in Begleitung ihrer Lehrer/innen die Bibliothek wöchentlich, um in geeigneter Atmosphäre zu lesen und zu arbeiten. Regelmässig werden Kindergarten- und Schulklassen in die Bibliothek eingeladen und spielerisch ins Bibliothekensystem eingeführt. Autorenlesungen oder die Erzählnacht für Mittelstufenschüler sowie «Märlistunden» und Basteln für die Kleinsten sind weitere Veranstaltungen, welche das Biblio-Team für Kinder organisiert. Aber auch die Erwachsenen kommen nicht zu kurz! Vor den Sommerferien findet jeweils ein grosser Bücherflohmarkt statt, dieses Jahr verbunden mit einem Tag der offenen Tür und einem Fotowettbewerb zum Thema «Bibliotheken der Welt». Monatlich trifft sich eine Lesegruppe in der Bibliothek und diskutiert gemeinsam über den In-

halt eines Buches. Ebenfalls monatlich findet der «english book-club» statt, in welchem sich eine durchmischte Gruppe von Migrantinnen und Einheimischen in englischer Sprache über ausgewählte Bücher austauscht.

Für Senioren schliesslich, betreibt die Pro Senectute jeden Montagmorgen die Computertage in der Bibliothek. Ohne dass die Teilnehmer sich anmelden müssten, erteilen Fachpersonen Tipps und Tricks zu allen Fragen rund um das Thema Computer.

Die Bibliothek in Zeiten des E-Book oder wie sieht die Zukunft aus?

Über die Zukunft der Bibliotheken wird zurzeit viel gesprochen und auch gerätselt. Bedeutet der Vormarsch des elektronischen Buches das Ende des physischen Buches und somit auch das Aus für Bibliotheken? Angesichts der heutigen unüberschaubaren Fülle von Informationen sind vor allem «Anfänger», das heisst Schüler, darauf angewiesen, eine geordnete, überprüfte Auswahl von Medien präsentiert zu erhalten. Bibliotheken



werden zwar in Zukunft sicher einen kleineren Anteil an Büchern und Zeitschriften selber besitzen. Elektronische Medien werden einen grösseren Platz einnehmen und viele Menschen werden tatsächlich keine Bücher mehr in den Händen halten, sondern selbstverständlich im Zug oder am Strand ihr Buch «downloaden» und auf dem iPad lesen. Aber gerade die explosionsartige Erweiterung des Internets zeigt, dass eine unkon-

trollierte Menge von Daten ins Chaos führen kann. Bibliothekarinnen werden also weiterhin benötigt, um dem Benutzer bei der Suche oder Beschaffung der gesuchten Information behilflich zu sein. Den Kindern Leseanimation zu bieten und der Bevölkerung einen gepflegten Ort der Kultur, des Wissens und der Unterhaltung bereitzustellen, wird weiterhin eine herausfordernde Aufgabe der Bibliotheken bleiben.

Gemeinde- und Schulbibliothek

Höflistrasse 5
8135 Langnau am Albis
Tel. 044 713 56 40
bibliothek@langnau.zh.ch

Allgemeine Öffnungszeiten:

Montag	15.00 – 19.00
Dienstag	17.00 – 20.00
Mittwoch	14.00 – 17.00
Donnerstag	09.00 – 12.00
Freitag	17.00 – 20.00
Samstag	09.00 – 12.00

Während den Schulferien:

Montag	15.00 – 19.00
Donnerstag	09.00 – 12.00

Wildnis park Zürich

im Rhythmus der Natur

2.-5. Juni 2011 Wildnis-Safari

Uwe Westphal, Franz Hohler
Greifvögel-Darbietungen, usw.

Weitere Informationen:
www.wildnispark.ch

Hauptsponsor
 Zürcher Kantonalbank

dorf leben

In Zeiten, in denen an Freizeitprogrammen für Kinder und Jugendliche fast ein Überangebot herrscht, ist es oft schwierig, eine Auswahl zu treffen. Was will der Nachwuchs, was möchten die Eltern, wo liegen Fähigkeiten und Talente und schliesslich: was ist sinnvoll und macht zugleich Freude?

Musikschule Adliswil / Langnau

Paul B. Meier

Aller Anfang

Lassen Sie uns zu Beginn kurz aus-
holen zur Herkunft der Wörter «Mu-
sik» und «Schule». Musik kann man
in einem relativ technischen Jargon
als «die organisierte Form von Schall-
ereignissen» definieren. Wer es lieber
weniger technisch mag, dem gefällt
es so vielleicht besser: Musik ist nach
der Mythologie ein Geschenk der
Götter und Musen an die Menschen.
Zugegeben, bis die produzierten
Schallereignisse eines frisch gebackenen
Musikschülers eine organi-
sierte Form annehmen oder gar als
göttliches Geschenk von den Zuhö-
renden empfunden werden, vergeht
mitunter etwas Zeit. Aber war nicht
am Anfang immer das Chaos und al-
ler Anfang schwer?

Das Wort Schule, aus dem Latei-
nischen schola mit «freie Zeit» über-
setzt, mag einigen Schülern ironisch
vorkommen – wer will schon seine
freie Zeit in der Schule verbringen
und sich mehr als nötig dem No-
tendruck und Pauken aussetzen?
In der «schola musicae» aber ha-
ben wir neben anderen Disziplinen
jene Art von Noten und Pauken, die
den Schülerinnen und Schülern in
der Regel recht gut gefallen. Dass
die Ausbildung und Förderung der
musikalischen Fähigkeiten neben-
bei positiven Einfluss auf das Gedächtnis,
die Konzentrations- und
Leistungsfähigkeit sowie auf die
Psyche hat, ist bekannt.

Unsere Musiklehrpersonen

In der gemeinsamen Musikschule
von Adliswil und Langnau arbeiten



Monique Baumann (Querflöte) und Ruth Ostertag (Klavier)

fundiert ausgebildete, diplomierte
Lehrpersonen. Sie verstehen sich
bestens auf ihr Instrument und das
einfühlsame Unterrichten. Wir bie-
ten dabei eine breite Palette an In-
strumentalunterricht und Gesang
an, so dass sich für jedes musika-
lisch veranlagte Herz etwas findet.

Die Mühe lohnt sich

Viele unserer Lehrpersonen sind
über den normalen Musikunterricht
hinaus sehr engagiert. So organisie-

ren sie Konzerte, stellen entspre-
chende Beiträge zusammen und
üben diese mit ihren Schülerinnen
und Schülern, um dann gemeinsam
beispielsweise an unserem jäh-
rlichen Adventskonzert aufzutreten.
Andere wiederum engagieren sich
im neu ins Leben gerufenen Musik-
theater. Hierbei handelt es sich um
eine durch das Elternforum ange-
regte Idee, Schauspiel und Musik
zu kombinieren. Etwa 15 Kinder und
Jugendliche haben sich unter der



Renate Steiner Weber unterrichtet
Klavier und Orgel

Leitung von Juliette Breton (Thea-
terpädagogin) und Christian Sträss-
le (Lehrperson für Violine) zusam-
mengefunden, um ein Theaterstück
zu schreiben und zum 40-jährigen
Jubiläum des Schulhauses Kopfholz
in Adliswil im Sommer 2011 aufzu-
führen. Die Freude und Befriedigung
nach einem gelungenen Konzert ist
für alle Beteiligten ein sehr schöner
Lohn für die vorangegangene Mühe.

Ein «vielsaitiges» Programm

Das Angebot in Adliswil und Lang-
nau ist reichhaltig und umfasst ne-
ben klassischen Saiten- und Tasten-
instrumenten natürlich auch Holz-



Neueröffnung

Ab 11. Februar finden Sie unsere Blumen Bou-
tique im Gartencenter integriert. Es erwarten Sie
frische Geschenkideen und Schnittblumen in
top Qualität. Die Blumen Boutique an der Neuen
Dorfstrasse 20 ist ab 31. Januar geschlossen.
Davor gibt es einen **grossen Ausverkauf**.

Spinnereistrasse 3, 8135 Langnau am Albis
044 714 70 70, www.bacher-gartencenter.ch

bacher
OUTDOOR LIVING



Theres Schuler mit Kindern des Blockflöten-Basis-Unterrichts



Klavierunterricht in Langnau: Sacha Rüegg mit einer Schülerin



Stimmgabel, stets griffbereit in der Musikschule

und Blechbläser, Gesang und Perkussion. Unterricht bieten wir derzeit in folgenden Sparten an: Blockflöte, Querflöte, Gesang, Harfe, Kontrabass, Cello, Violine, Bass & E-Bass, Gitarre & E-Gitarre, Keyboard, Klavier, Orgel, Klarinette, Posaune, Saxofon, Trompete und Schlagzeug.

Darüber hinaus ist es möglich, mit musikalischer Früherziehung zu beginnen, im Chor zu singen oder verschiedenen Ensembles beizutreten. Zudem finden Sie spezielle Angebote wie das Eltern-Kind-Singen, Kammermusik für Erwachsene und Band-Piano. Wer sich zwischen all den Angeboten nicht entscheiden kann oder als Elternteil nicht sicher ist, was das Richtige für den musikalischen Nachwuchs ist, den beraten wir natürlich gerne. Und wer dann immer noch nicht ganz sicher ist, der kann mit unserem Schnupper-Abo drei Probelektionen besuchen.

Einstufung nach Mass

Für Musikschüler und -schülerinnen, die ihr Können genau einschätzen lassen wollen, gibt es seit dem Jahre 2009 die Möglichkeit, den Stufentest zu absolvieren. Dieser wird in Zusammenarbeit mit den regionalen Musikschulen durchgeführt. Nach Absprache mit der Musiklehrperson kann man sich anmelden und muss vor einer ausgewählten Jury ein Pflichtstück und ein frei wählbares Stück spielen. Je nach Stufe werden auch theoretische Fragen gestellt, die mündlich oder schriftlich beantwortet werden müssen. Es stehen sieben Stufen zur Wahl, von Anfängern bis zum Niveau des Eintritts in die Hochschule. Unsere Musiklehrpersonen werden natürlich sowohl bei der Anmeldung und Einstufung als auch bei der Vorbereitung der Musikstücke helfen.

Der (kurze) Weg ist das Ziel

Auf die oft gestellte Frage, wo genau sich denn die Musikschule befindet, darf man getrost antworten: eigentlich fast überall in Adliswil und Langnau. Wir sind dezentral organisiert und nutzen die gegebene und gut ausgebaute Infrastruktur der Primar- und Sekundarschulen für den Musikunterricht. Das verschafft uns im Rahmen des Schulbetriebs viele Spielräume, in denen unterrichtet werden kann. In Langnau unterrichten wir im Schulhaus Wolfgraben und im Kindergarten Widmer. In Adliswil stehen uns die Schulhäuser Hofern, Kopfhof, Zentrum Kronenwiese, Sonnenberg, Wilacker, Werd und Zopf, sowie die Kindergärten Hofacker und Sihlau zur Verfügung. So ist es im Normalfall möglich, Musikunterricht nah am Wohnort und nach Möglichkeit in vertrauter Umgebung anzubieten.

Die richtige Stimmung

Ein uns sehr wichtiges Anliegen ist die richtige Stimmung. Das betrifft unsere Klaviere und andere Instrumente, vor allem aber auch diejenige zwischen den Musikschülerinnen und -schülern, den Lehrpersonen und der Musikschulleitung. Ein offener Austausch ermöglicht es, die musikalischen Fortschritte zu erkennen und zu fördern, respektvoll miteinander umzugehen und den Musikunterricht flexibel zu gestalten. Unser Orchester aus über 800 Musikschülerinnen und -Schülern, deren Eltern sowie über 50 Lehrpersonen harmonisch zu dirigieren ist unter anderem die Aufgabe der administrativen und musikalisch-pädagogischen Leitung der Musikschule Adliswil/Langnau. Und die weiss: Der Ton macht die Musik.



Schneider
Your Daily Mirror
www.wschneider.com

Sekretariat der Musikschule Adliswil / Langnau

Musikalisch-pädagogische Leitung:
Hans-Rudolf Maibach

Administrative Leitung:
Irène Dietrich

Zürichstrasse 8
8134 Adliswil
Tel. 044 711 68 87
Fax 044 711 78 70
musikschule@adliswil.ch

Die Perle im Sihltal

PIZZA-DOME HASLEN

Jeden Tag heisser Holzofen 16.00 bis 23.00 Uhr



Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a.A.
Telefon 044 713 10 03
www.pizza-dome.ch

Veranstaltungen und Termine 2011

16. April	Instrumenten-Infotag	Im Schulhaus Hofern	10.00 – 12.00 Uhr
16. April	Frühlingsserenade	Im Schwerzisaal Langnau	17.00 Uhr
1. Juni	Letzter Termin für An- und Abmeldungen zum 2. Semester 2011		
1. Dezember	Letzter Termin für An- und Abmeldungen zum 1. Semester 2012		

aus der schule geplaudert

Schule ist nicht nur Unterricht und Lernen. Schule ist auch ein Ort der Musse, der Lust und Freude, des kulturellen Austauschs, des sozialen, gemeinnützigen und ökologischen Engagements. Schule ist Vielfalt, gleichsam einem Kaleidoskop. Schauen Sie rein, geniessen Sie Bilder und Eindrücke von Ereignissen im Umfeld der Schule.

Kaleidoskop Schule

Aktion 72 Stunden

Abenteuer im Sihlwald

Lars Widmer, Schüler 6. Kl. Perriard, Schulhaus Wolfgraben

Frühmorgens am 9. September 2010 trafen wir, die 5. Klasse Abouchar und die 6. Klasse Perriard vom Schulhaus Wolfgraben, uns mit der Pfadi Thalwil und den Rangern im Sihlwald, um diesen wieder auf Vordermann zu bringen. Wir verbesserten einen Weg, indem wir ihn breiter machten und Stufen hineinhackten.

Wir schnitten Bäume mit den grossen Sägen und machten lustige Spiele, wie Werwölfchen oder 14zählerlis. Es war anstrengend und wir kehrten müde, aber glücklich von dem Abenteuer zurück nach Hause.

Autorenlesung mit Carlo Meier

Das Geheimnis um Marrakesch

Claudia Haag

Zusammen mit der Organisation «Terre des Hommes» organisierte die Bibliothek am 5. Oktober 2010 einen marokkanischen Morgen für alle Langnauer Fünftklässler.



Marokkanerin (Rita Bucher) mit Schülerin am Buchzeichen knüpfen



Gewürze erraten: Ist es wohl Kardamom, Kurkuma oder Koriander?

Im Mittelpunkt stand die Lesung mit Carlo Meier, welcher seinen neusten Krimi «Das Geheimnis um Marrakesch» vorstellte. Unter anderem geht es in dieser Geschichte um die Ausbeutung von jungen Mädchen als Haushaltshilfen in Marokko. Die Schüler hörten gespannt zu und nutzten anschliessend die Gelegenheit, dem berühmten Jugendbuch-Autor viele Fragen zu stellen und standen geduldig in der Warteschlange für ein Autogramm.

Neben der Lesung gab es für die über 70 Kinder ein Rahmenprogramm, um sich auf das Thema Marokko einzustimmen. Bei orientalischer Musik wurden sie in die Kunst des Knüpfens eingeführt. Fünf Mitarbeiterinnen der Bibliothek hatten alle Hände voll zu tun, den begeisterten Kindern zu zeigen, wie die bunten Fäden zu einem schönen Bündeli fürs Buchzeichen zusammengefügt werden. Irene Bianchi, Mitarbeiterin von Terre des Hommes, erklärte den Kindern anhand eines Diavortrages einiges über Marokko.

I. Stephan Scherrer,
r. Yannick Bättig,
Lehrling 3. Lehrjahr
am Winzelenweg



An einem Tisch hatten die Kinder Gelegenheit, an zehn verschiedenen orientalischen Gewürzen zu riechen und zu raten, ob es sich um Kardamom, Kurkuma oder Koriander handelt. Auf dem Gauklerplatz (sprich neuen Dorfplatz) standen für die bewegungsfreudigen Kinder Einräder, Jonglier- und Geschicklichkeitsspiele zur Verfügung. Schlangenbeschwörer wurden keine gesichtet, dafür eine Dame in echten marokkanischen Gewändern. Mit stark gesüsstem, frischem Pfefferminztee und Zimtplätzchen wurden die Kinder in die Mittagspause entlassen. Ein rundum gelungener Anlass!



Sekundarschüler und Gemeindearbeiter als Team

Winzelenweg ohne Überschwemmung

Jürg Schädler im Gespräch mit Rolf Schatz

Weil die Röhren unter dem Winzelenweg verstopft und die seitlichen Regenwasserhalbschalen total überwachsen waren, überschwemmte der Winzelenweg oft. Die Feuerwehr musste dann den auf die Albisstrasse geschwemmten Kies wegräumen. Im Oktober 2010 machten sich 30 Schülerinnen und Schüler der 2. Sek B-Klassen von Bernhard Schneider und Gabriela Hoff unter der Leitung des Strassenmeisters Thomas Ott an die Arbeit.



Bei der schweizweit zum zweiten Mal durchgeführten «Aktion 72 Stunden» leisten Jugendliche zeitgleich verschiedenste gemeinnützige Aufgaben



Herr Schatz, kaum im Amt als Gemeinderat mit dem Ressort Infrastruktur bieten Sie Schüler zur Arbeit auf. Wieso?

(Rolf Schatz lacht): Wie der Arbeitstag, der am 7. Oktober 2010 durchgeführt wurde, zeigte, haben die Schüler erstens die Abwechslung vom Schulalltag geschätzt und zweitens mit Begeisterung voll mitgearbeitet.

Was war zu tun?

Als ich bei einer Begehung des Winzelenweges die mit Erde bedeckten und überwucherten Halbschalen zur Regenwasserabführung sah und verstopfte Rohre unter dem Weg feststellte, erinnerte ich mich an die Überschwemmungen auf dem Winzelenweg in den letzten Jahren und ortete Handlungsbedarf.

Wie kamen Sie auf Schülermitarbeit?

Arbeitsintensive Unterhaltsarbeiten mit Schülern durchzuführen hat verschiedene Aspekte. Erstens einmal hatte ich mit dem Sekundarlehrer Bernhard Schneider schon etliche Male im Schulzimmer und im Freien zusammengearbeitet und dabei gute Erfahrungen gemacht. Als Ausbildungsleiter der IG «Dä Neu Fischer» und auch des Fischervereins Thalwil weiss ich, was man mit Schülern erreichen kann.

Aber das war eine weit angelegte Teamarbeit.

Ja natürlich. Mir ging es darum, als Team eine definierte Leistung im Interesse der Gemeinde zu vollbringen. Die Schülerinnen und Schüler sollten erfahren, was es heisst, einen ganzen Tag lang körperlich und handwerklich gefordert zu sein. Das ist im Hinblick auf die bevorstehende Berufswahl für die Jugendlichen von grossem Nutzen.

Wer leitete die Arbeit, welche Sie als Gemeinderat begleiteten?

Die Arbeiten wurden von Strassenmeister Thomas Ott sowie den Werkhofmitarbeitern Stephan Scherrer und Yannick Bättig, Lernender im 3. Lehrjahr, geleitet. Das benötigte Arbeitswerkzeug wurde von der Abteilung Infrastruktur (Werkhof) zur Verfügung gestellt. Dabei verstand es Yannick Bättig ausgezeichnet, mit kräftiger und deutlicher Stimme vor die Schüler zu treten und die Arbeiten zu erklären.

Wer übernahm die Verpflegung der Schulklasse?

Eine Kochgruppe, bestehend aus fünf Mädchen, bereitete in der Waldhütte beim Ausbildungsstützpunkt des Fischer-Vereins Thalwil Znüni, Mittagessen und Zvieri vor.

Wie beurteilen Sie den Arbeitseinsatz?

Meine Ziele wurden erreicht. Das Regenwasser entlang des Winzelenweges kann wieder abfliessen und die Überschwemmungsgefahr wurde verringert. Die SchülerInnen haben mit Kopf, Herz und Hand ihren Beitrag zu einem nachhaltigen Projekt geleistet – und sich so nebenbei noch etwas für die Klassenkasse erarbeitet. Darüber hinaus bin ich sicher, dass der gegenseitige Respekt auch verbessert werden konnte. Dazu lernten die Schüler die Mitarbeiter des Werkhofes auf eine andere Art kennen.

Würden Sie einen solchen Tag wieder einmal organisieren?

Sicher. Das Teamwork von Gemeindearbeitern, Schülern und Lehrer war toll. Am Ende des Arbeitstages war die Gemeinschaftsleistung für alle sichtbar. Das macht zufrieden. Mein Dank geht an alle, die mitgeholfen haben, diesen Anlass zum Erfolg zu führen.



Dramatische Kampfszenen verwandelten die Bibliothek in ein «Schlachtfeld»

Schweizer Erzählnacht

Entführung in Fantasywelten

Regula Vorburger

Am 12. November 2010 öffnete die Schul- und Gemeindebibliothek Langnau ihre Türen zur Schweizer Erzählnacht unter dem Motto «Im Geschichtenwald». Die Sechstklässler von Wolf-Dieter Wagner (Schule Wolfgraben) trugen ihre eigenen Werke vor, welche die rund 80 Besucher durch geheimnisvolle Fantasywelten mit Goblins, Dra-



chen, Zwergen, Cargos und Orks entführten. Zurück in der Realität wurde der unterhaltsame Abend durch ein reichhaltiges Apérobuffet abgerundet.



Schülermusical

De Samichlaus und sin Bueb

Lara Schneider, Moë Fitzlaff und Mara Pedrazzetti (Schülerinnen 3. Klasse Lori Schütz, Wolfgraben)

Kurz nach den Herbstferien beschlossen wir, ein Musical aufzuführen. Schon bald begannen wir die Lieder zu lernen. Diese haben uns von Anfang an gut gefallen und wir haben sie sehr rasch auswendig gelernt. Nachdem die Rollen verteilt worden waren, ging es ans Auswendiglernen. Das war dann schon schwieriger, denn wir mussten dazu auch noch schauspielern. Aber es hat viel Spass gemacht! Am Donnerstag, 2. Dezember haben wir das Musical zum

ersten Mal vor Publikum, den Kindergärtnern, aufgeführt. Am Nachmittag durften wir es den Schülern der 1. bis 3. Klassen vorführen. Am Abend war es dann soweit und wir führten das Musical unseren Eltern, Grosseltern, Onkels, Tanten und vielen anderen Gästen vor. Wir waren alle ziemlich nervös. Nach dem ersten Lied ging es dann schon viel besser. Das Publikum war aus dem Häuschen und Frau Schütz war sehr stolz auf uns. Der Esel hat während der Aufführung vor lauter Freude die Ohren verloren! Der Abend war sensationell!

Der Apéro, von unseren Müttern organisiert, war lecker-schmecker! Dieses Ereignis werden wir alle nie vergessen!

Termine der Schule Langnau 2011

Sportferien	19. Februar – 6. März 2011
Sechseläuten	Montag, 11. April 2011
Weiterbildungstag	Donnerstag, 21. April 2011
Frühlingsferien	21. April – 8. Mai 2011

chile glüüt

Impressionen aus dem Erziehungskurs «Starke Eltern – Starke Kinder»®, der dieses Jahr das erste Mal von der reformierten Kirchgemeinde durchgeführt wurde.

«Wurschtelst du noch oder erziehst du schon?»

Adrian Papis

Erziehung – ein Fass ohne Boden ...?

Erziehung ist eine grosse Kunst: anspruchsvoll, immer mit neuen Herausforderungen, sie verlangt über Jahre hinweg unser Engagement, bedingt den täglichen Einsatz all unserer Kräfte und Phantasien. Erziehung verlangt von uns, dass wir uns selber im Auge behalten und gleichzeitig ein gutes Vorbild für unsere Kinder sind. Erziehung ist ein stetes Fordern und Fördern, nicht Unterfordern, aber auch nicht Überfordern. Erziehung bedeutet eine grosse Kunst von Geben und Nehmen ... Uff, das tönt ganz schön anstrengend, oder?! Kann man/frau das überhaupt schaffen?

Fehlerfreundlichkeit erwünscht

Man/frau kann – das hat der erste Erziehungskurs «Starke Eltern – Starke Kinder»® gezeigt! Denn es geht nicht darum, perfekte Eltern zu sein, «gut genug» reicht vollkom-

men ...! Als das Stichwort «Fehlerfreundlichkeit», das mir übrigens persönlich in der Zwischenzeit sehr ans Herz gewachsen ist, am ersten Kursabend gefallen ist, war ein hörbares Aufschnauen von einzelnen TeilnehmerInnen zu hören ...! Wir dürfen Eltern sein, die auch Schwäche zeigen, Gefühle zeigen, Fehler machen. Ja, es wäre geradezu unmenschlich, wenn wir versuchen würden, perfekte «Erziehungsmaschinen» zu sein – was für Kinder würden wir in die Welt setzen ...?! Die Frage ist einfach, wie wir mit diesen Schattenseiten umgehen in der Erziehung. So schreibt eine Mutter bei der Kursauswertung: «Ich hatte als Mutter immer das Gefühl, pädagogisch einwandfrei sein zu müssen ... was mir natürlich nicht gelang! Ich fühle mich seit dem Kurs irgendwie sicherer – sicherer auch, meinen Gefühlen «Raum» geben zu dürfen.» So setzt der Kurs immer wieder beim Umgang mit mir als Erziehungsperson selber an. Zum Bei-



spiel beim Thema Wut: Da geht es in erster Linie nicht darum, die Wut meines Kindes zu «behandeln» oder zu «bändigen», sondern der Zugang erfolgt über meine eigene Wut. Denn, so ein Merksatz des Kurses: «Der Zugang zur Wut deines Kindes setzt den Zugang zu deiner eigenen Wut voraus». Wer diese Wahrheit in seiner Tiefe erkannt hat, wird ganz anders mit tobenden, kreischenden und trotzanfälligen Kindern umgehen ...!

Man kann nicht nicht kommunizieren

Immer wieder geht es beim Kurs um Kommunikation, quasi den Dreh- und Angelpunkt in der Erziehung. Wie spreche ich mit mei-

nen Kindern? Was drückt auch meine Stimme, meine Körpersprache, meine Mimik aus? Mein persönliches kleines Lieblingsbeispiel dazu ist, wenn es ums Aufräumen geht: Wenn ich in der Horizontalen auf dem Sofa liege, etwas geschlaucht von den täglichen Anforderungen als Pfarrer/Vater, und aus dieser Horizontalen heraus meinen Kindern den Auftrag gebe, ihre Zimmer aufzuräumen. Dann passiert rein gar nichts ...! Sind meine Kinder taub, erziehungsresistent, ungehorsam? Nichts von dem! Sie haben schlicht und einfach registriert, dass Körpersprache und Inhalt nicht übereinstimmen – und deshalb ist die Botschaft nicht angekommen. Also Vater, hopp: von



Exklusiv: Bürki Sauna TRIPLEX®

Mit der neuen Bürki Kombi-Sauna haben Sie erstmals die Wahl aus 3 Anwendungen: finnisch, soft oder Infrarot. Dank der Energie sparenden Isolierverglasung sparen Sie jetzt auch Strom und Geld.

www.saunabau-buerki.ch



Ausstellung:
Kilchbergstr. 35
8134 Adliswil

Tel. 044 713 00 77
info@saunabau-buerki.ch

BÜRKI SAUNABAU AG
Langmoosstr. 66
8135 Langnau a. A.



PHYSIOTHERAPIE
THERASPORT
HARRY SCHAAP

dipl. Physiotherapeut
dipl. Manualtherapeut
Neue Dorfstrasse 27a
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 771 81 82
physio@therasport.ch
www.therasport.ch

der Horizontale in die Vertikale und auf Augenhöhe mit den Kindern – sogleich verwandeln sie sich in emsige Aufräumbienchen ... meistens, muss ich anfügen! Immer wieder geht es um Selbstreflexion im Kurs: Nach welchen Mustern funktioniere ich, wenn mein Kind mit einem Problem zu mir kommt? Habe ich dann sofort eine Lösung zur Hand, damit mein Kind möglichst geschont wird? Oder vertröste ich es auf bessere Zeiten? Oder bin ich bereit, meinem Kind wirklich zuzuhören und mit ihm, aber nicht für es einen Umgang zu finden?

Wochenaufgaben

Nach einhelliger Meinung haben die KursteilnehmerInnen am meisten von den sogenannten Wochenaufgaben profitiert. Diese bestanden meistens aus sogenannten Beobachtungsaufgaben. Beispielsweise wenn es Streit/Probleme gibt: Wessen Problem ist es eigentlich? Wer ist der eigentliche «Problembesitzer»? Oder zum Thema Grenzen setzen: Wo habe ich diese Woche bewusst probiert, eine Grenze zu setzen? Wir haben in diesem Kurs herausgefunden, dass diese einfachen Wochenaufgaben, indem wir unseren Fokus auf einen Teilbereich der Erziehung legen, äusserst effektiv sind. Es sind ja die ganz kleinen Schritte, welche schlussendlich nach und nach Veränderungen herbeiführen ...!

Keine Therapiestunde, kein Seelenstrip-tease

Am engagiertesten wurde immer dann diskutiert, wenn es darum ging, die mit der Wochenaufgabe verknüpften Erlebnisse auszutauschen und auszuwerten. Eine Teilnehmerin sagt rückblickend: «Ich

bekam sehr interessante Anregungen und alltagstaugliche «Werkzeuge», schwierige Erziehungssituationen mal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und dann neu gestärkt anzupacken. Es hat mich beeindruckt, wie wir KursteilnehmerInnen einander als Laien sehr gute Tipps geben konnten, auf Verständnis stiessen und dann wieder motiviert nach Hause in den Erziehungsalltag geschickt wurden.» Immer wieder ist uns bewusst geworden, dass wir als Erziehende alle mit ähnlichen Problemen, Sorgen und Ängsten zu kämpfen haben. Dies tönt nach einer banalen Einsicht, wir haben jedoch die Erfahrung gemacht, dass diese Einsicht etwas sehr Befreiendes und Entlastendes hat. So wurde am Schluss des Kurses sogar der Wunsch nach einem Nachfolgeangebot laut, einem «Auffrischabend», in welcher Form auch immer: ein gutes Zeichen dafür, dass die erstmalige Durchführung des Erziehungskurses «Starke Eltern – Starke Kinder»[®] ein Erfolg war!

Der Erziehungskurs «Starke Eltern – Starke Kinder»[®] wurde vom Deutschen Kinderschutzbund entwickelt und wird im Kanton Zürich von der kantonalen Elternbildung organisiert. Der Kurs ist konfessionsneutral, es geht um allgemeine Erziehungsfragen und nicht um religiöse Fragen, obwohl der Kurs in diesem Fall von einer Pfarrperson geleitet wird ...! Der Kurs richtet sich an alle Erziehenden von Kindern im Alter von 2 – 12 Jahren.

Aufgrund der grossen Nachfrage findet im Jahr 2011 ein weiterer Kurs «Starke Eltern – Starke Kinder»[®] statt. Hier die Kursdaten:

Kursdaten «Starke Eltern» 2011

Basiskurs: 24.3/31.3/7.4/14.4

Aufbaukurs: 19.5/26.5/9.6/16.6

Jeweils ab 19.30 Uhr im reformierten Pfarrhaus

Anmeldung bis 28. Februar 2011 bei:

Adrian Papis, Tel. 044 713 34 77, adrian.papis@zh.ref.ch

◆◆◆ Direkt bei der Migros ◆◆◆



**Zahnarztpraxis
Dr. Lange**

Unser Leistungsspektrum:

- Allgemeine Zahnmedizin
- Prophylaxe und Dentalhygiene
- Implantate
- Ästhetische Zahnmedizin
- Bleichen, Zahnschmuck
- Behandlung von Kopf-, Kiefer-Gesichtsschmerzen
- Kinderbehandlung

Dr. med. dent. Andreas Lange
SSO
Rüthaldenstrasse 1
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10
info@dr-lange.ch

Öffnungszeiten:
Mo–Fr: 7–12 und 13–18 Uhr
Sa: nach Vereinbarung



Besonderheiten:

- Digitales Röntgen für reduzierte Strahlendosis
- Invisalign[®] – die transparente Zahnspange
- Die Praxis ist rollstuhlgängig

www.dr-lange.ch

**Ihr Wunsch
ist unsere Motivation.**



**Coiffure
Rehder**

**Damen & Herren
Nailstudio, Wimpernextension**

Öffnungszeiten

Dienstag – Freitag: 8.00 – 11.30
und 13.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 7.30 – 13.00 Uhr

Neue Dorfstrasse / Blumenweg 1
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 40
www.rehder.ch

 vis-à-vis

turbine theater

28. Januar bis
19. Februar 20 Uhr

Di Irri vo Chaillot

Eine heiter melancholische Satire, frei nach Jean Giraudoux (1882 – 1944) gespielt von der Theatergruppe Langnau.

«Die Irre von Chaillot» wurde von Vilma Hotz-Jordans (Regie) eigens für die Theatergruppe Langnau bearbeitet. Schweizerdeutsche Übersetzung: Gaby Bürgi / Elena Ederle

Aurélie, die Irre, rettet Chaillot vor den Dunkelmännern und Mackern, die Paris in die Luft sprengen wollen, um sich das unter der Stadt vermutete Erdöl zu sichern. Dabei freut sie sich: «Eine einzige vernünftige Frau genügt, damit die Verrücktheit der Welt sich an ihr die Zähne ausbeisst». Jean Giraudoux hat dieser schrullig unerschrockenen Dame mit seinem 1943 geschriebenen Zweiakter ein Denkmal gesetzt. Dabei verdichtete er die märchenhafte Utopie, dass die Irren und die Armen von Paris mit ihrer Lebensfreude die Bösen besiegen. Es gilt die Parabel, dass die Irren die eigentlich Vernünftigen in einer entmenslichten Gesellschaft sind. Die Regie hat das Stück wesentlich gekürzt und nutzt Giraudoux's anarchisch-komödiantische Kraft auch für die Inszenierung, indem sie mit skurrilen Szenen Ironie und Pathos in spielerischer Balance zu halten weiss. Freuen Sie sich darauf, wenn Aurélie und ihre nicht minder irren Freundinnen von Chaillot, die Macker in die Kloaken von Paris schicken und ihre Welt retten.

Gerne verwöhnt sie die Theatergruppe im Theater-Bistro «La Folle» gegenüber dem Theateringang mit kulinarischen Leckerbissen.

Mi–Sa ab 18.30 Uhr offen. Voranmeldung erwünscht, beschränkte Plätze! Oder geniessen Sie ihren Apéritif an der Theater-Bar «Chez Toto» und lassen Sie sich mit kleinen Snacks verwöhnen. Sonntags Kaffee und Kuchen.

Eintritt:
Standard: 28.–
Legi, AHV: 23.–

Spielzeiten und -zeiten:
Januar: 28. (Premiere) 29.
Februar: 2., 6., 9., 13., 16., 19.
Mittwoch – Samstag 20.00 Uhr
Sonntag 16.00 Uhr

Ticketreservation Theatergruppe:
unter 079 554 28 63

www.theatergruppe-langnau.ch
Vorverkauf:

Heinz Wälti Badewelten
Neue Dorfstrasse/Gartenweg 2
8135 Langnau am Albis



Laurin Buser, musikalisch begleitet von Sascha F.

Sa 5. März 20 Uhr

Wunder. Welt. Wort.

Poetry Slam-Abend mit Laurin Buser. Gewinner der U20 Poetry Slam Meisterschaften in Bochum 2010, zweifacher U20 Poetry Slam Schweizermeister. AFTER-PARTY mit den THRONFOLGERN.

Das erste Soloprogramm «Wunder. Welt. Wort.» des 19-jährigen Slam-Poeten Laurin Buser hat als roten Faden die Wortkraft. Slam-Poetry, Lyrik, Rap, Prosa, Theater und Kabarett werden spielerisch vereint zu einem Ganzen. Urpoetisch und dem Wort den Vorrang lassend. Die abschliesslich selbstverfassten Texte

sind stimmig aneinandergereiht und zeigen sich als abwechslungsreiche Wortperlenkette. Die textlichen Inhalte sind ehrlich und pointiert, verspielt und rhythmisch. Für Musikalität sorgt der junge Musiker Sascha F. Laurin Buser und Sascha F. vereinen akustischen Funk, Rap, Reggaeelemente und Sing-/Songwriting miteinander, erzählen dazu Geschichten, singen Liebeslieder und parodieren. Das Ganze ist umgeben von Schalk und Selbstironie. Sascha F. (20) studiert in Luzern Jazz. Regie führte Sandra Löwe. Weitere Infos auf www.laurinbuser.ch. Im Anschluss an die Vorstellung laden die «Thronfolger» (Langnauer Jugendliche) zur Party! Ein Abend für ein junges Publikum!

Eintritt:
Standard: 25.–
Legi, AHV: 20.–
Jugendliche unter 18: 18.–

turbine theater

Do 10. März 20 Uhr

36 Stunden

oder die Geschichte von Fräulein Pollinger, Theaterstück nach ÖDÖN VON HORVÁTH Mit Krishan Krone, Felicitas Heyerick, Michael Glatthard. Regie: Magdalena Nadolski

Zwei attraktive Arbeitslose begegnen sich vor dem Arbeitsamt: Die gut gebaute Agnes Pollinger und der notorische Frauenheld Eugen Reithofer kommen sich rasch näher.

Eigentlich sind alle Voraussetzungen für die perfekte Love Story gegeben, doch in 36 Stunden wird die Welt der Protagonistin auf den Kopf gestellt und Agnes erscheint nicht zum nächsten Rendezvous. Stattdessen steht sie bei einem wichtig-tuerischen Künstler nackt Modell und fährt in Harrys Sportwagen zu einem flotten Ausflug, weil dieser ihr ein Schnitzel mit Gurkensalat spendiert. Welcher Liebhaber gewinnt nun Agnes' Herz und garantiert ein Happy End? Die Geschichte könnte von gestern sein, aber auch von morgen. In seinem Roman «36 Stunden» beschreibt Horváth eine furchtbar tragische Welt mit viel Witz und Humor. Mit: Felicitas Heyerick, Krishan Krone und Michael Glatthard. Regie: Magdalena Nadolska.

Eintritt:
Standard: 1. Kat. 35.– / 2. Kat. 29.–
Legi, AHV: 1. Kat. 29.– / 2. Kat. 23.–
Jugendliche unter 18: 2. Kat. 18.–



Krishan Krone, Felicitas Heyerick, Michel Glatthard in «36 Stunden»



Fr 11. März 20 Uhr

Theatersport

mit den Freischwimmern und Gästen

«Die Freischwimmer» empfangen auch im März wieder eine Gastmannschaft zum spannenden Spiel um die Gunst des Publikums. Zu sehen gibt es jeweils eine spassige, kurzweilige, energiegeladene und zuweilen selbst für die SpielerInnen überraschende Show. Alles wird ab dem ersten Moment improvisiert und das Publikum kann aktiv in das Geschehen eingreifen und durch Vorgaben den Verlauf der Geschichten beeinflussen. Szenen entstehen aus dem Moment heraus, die es so nur einmal zu sehen gibt – die also Premiere und Dernière zugleich sind. «Die Freischwimmer» scheuen die Herausforderung nicht und schwimmen sich vor den Augen des Publikums ohne fremde Rettungsringe frei!

Als Gastgebermannschaften empfangen die Freischwimmer Theatersport-Gäste aus dem In- & Ausland.

Eintritt:
Standard: 25.–
Legi, AHV: 20.–

Sa 26. März 20 Uhr

oldies dance party

60 / 70's / 80's / 90's
hits & grooves as usual
mit nino & thomas

Don't miss it – be there

Eintritt Fr. 15.– Zugunsten des turbine theaters – Free welcomedrink!



Sa 9. April 20 Uhr

Business Class

Theaterstück nach Martin Suter. Mit René Schnoz und Nikolaus Schmid. Regie Georg Scharnegg.

«Business Class» widmet sich der Figur des «Managers»; so wie er über Jahre in den Kolumnen von Martin Suter dargestellt wurde. Angesichts der heutigen Wirtschaftslage erhalten die jeweils mit einem Augenzwinkern geschriebenen Texte Suters eine brisante Aktualität. Während 15 Jahren nahm Martin Suter in seinen wöchentlichen Kolumnen die Wirtschafts-Elite aufs Korn. Nicht den untadeligen Firmenlenker, den es möglicherweise auch noch gibt, sondern dessen Zerrbild.

Der Autor stach in die Wunde der Statusängste, des Profilierungszwangs, eben all jener Phänomene, die, wie Suter kürzlich im Tagesanzeiger-Interview mutmasste, in ihrer Übertreibung die Finanzkrise verstärkt oder gar ausgelöst haben

mögen. Die Höhepunkte von Suters brillant formulierten Beobachtungen aus der Teppichetage sind nun als Dialog-Stück für zwei Schauspieler zu sehen. In rasantem Wortwechsel und ausdrucksstarken Monologen zeigen René Schnoz und Nikolaus Schmid unter der Regie von Georg Scharnegg quasi ein «Survival Kit» für Manager in Krisenzeiten.

Eintritt:
Standard: 1. Kat. 35.– / 2. Kat. 29.–
Legi, AHV: 1. Kat. 29.– / 2. Kat. 23.–
Jugendliche unter 18: 2. Kat. 18.–



Sa 16. April 20 Uhr

Sound Battle: NICENOISE vs. RICK TAYLOR & THE HOT SPRINGS

Zwei Bands – eine Tanzfläche.
Ein rockiger Live-Dance-Party-Event der Extraklasse.

Goldküste meets Pfnüselküste. Rock vs. R&B, Blues&Soul. In einem musikalischen Performance-Experiment treffen zwei Bands auf zwei Bühnen gleichzeitig aufeinander und lassen die Fetzen fliegen – das Publikum im Sandwich dazwischen. Eine klare Ansage zum Abtanzen!

Eintritt:
Standard: 25.–
Legi, AHV: 20.–
Jugendliche unter 18: 18.–

Vorschau

Fr 13. Mai

Hurra

Liederabend mit
Knuth & Tucek
Gewinner des Salburger Stiers 2011!

Die Zeiten stehen unter tektonischem Druck: Die Börsenkurse fahren Geisterbahn, Währungen schwanken in hausgemachten Tornados, Erdöl fließt kostenlos und keiner will es haben, Konvertiten machen jede Party bunt, 2012 rückt näher und Michael Jackson ist auch schon tot. Was also gilt es noch zu tun, ausser mit erhobenem Haupt und rot-schwarzer Fahne durch die Ruinen der abendländischen Kultur zu schreiten und Hurra zu singen?

Knuth und Tucek tun dies in einem Liederabendrot, welches sich ohne Weichspüler gewaschen hat und trotzdem manchen Brunnen vergiften wird. Ein musikalisches Inferno voller Wahrheit, die Ponstan erfordert und finsterem Humor, der trotzdem lacht.

kultur & freizeit

Bei einem Gläschen Cognac unterhielten sich Monika Leithner und Hans Berner über Pralinen, Kunst und Philosophie.

Pralinen und Kunst

Monika Leithner

Herr Berner, sie sprechen eigentlich kein «Züridütsch», weshalb und wann kamen Sie denn nach Langnau?

Ich kam 1971 von Zürich nach Langnau und kaufte das jetzige Haus, in dem ich bis heute lebe. Leider alleine, da meine liebe Frau verstorben ist und meine Kinder schon lange erwachsen sind. Eine Tochter wohnt in Langnau. Meine Ahnen waren bereits Bäcker und stammen aus Bern. Sie zogen in den Aargau und so bin ich im Aargau aufgewachsen. Das Bäckergerwebe liegt mir sozusagen im Blut. Auch das Zeichnen machte mir bereits als kleiner Junge Spass und ich habe mit Freude gestaltet und gezeichnet. Gelernt habe ich das Bäckergerwebe zu Hause im Aargau. Auf meinen Wanderjahren brachte ich jeweils einzelne Lehrjahre in den besten Bäckereien und Konditoreien der Schweiz, so in Biel, Winterthur und schliesslich in Zürich bei Honold am Rennweg.

Der alte Herr Honold brachte seinerzeit Köstlichkeiten aus Deutschland in die Schweiz und heute noch führt eine Enkelin das Geschäft am Rennweg in Zürich nach alter Schule. Der alte Herr Honold war ein sehr strenger Lehrmeister, wenn etwas nicht richtig war, wurde es zerstört und er zeigte Schritt für Schritt vor, wie eine vollendete, leckere Süsigkeit hergestellt werden muss, um seinen Ansprüchen zu genügen.

Wann haben Sie selber ein Geschäft gegründet?

Meine erste eigene Konditorei eröffnete ich 1947 an der Badenerstrasse im Arbeiterquartier von Zürich. Die Nachkriegszeit war nicht einfach für das Geschäften und für die Menschen. Geld war nicht viel vorhanden, wir haben viel gearbeitet, von frühmorgens bis zum späten Abend. Ich hatte eine liebe, tüchtige Frau, die auch aus einer Bäckersfamilie stammte an meiner

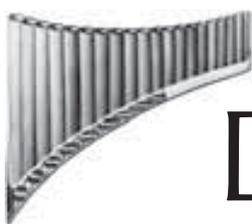
Seite. Ohne sie wäre das nicht so gut gelaufen. Zu unseren täglichen Kunden gehörten viele Mütter, die in den frühen Morgenstunden mit ihren Babys und Kleinkindern kamen. Die Kinder wurden in der Krippe abgegeben und die Mütter arbeiteten den ganzen Tag in den Fabriken. Am Abend spät kamen sie wieder bei uns vorbei. Meine Frau hatte immer ein gutes Wort für die Mütter und etwas Leckeres für die Kleinen bereit. Den Kontakt mit meinen Lehrmeistern, wie Herrn Honold und auch Herrn Schober, hielt ich aufrecht. Ich wurde oft gefragt, ob ich nicht bei ihnen arbeiten möchte. Ich wollte aber mein eigener Meister sein und bleiben.

Wie kamen Sie von der Konditorei zur Malerei?

Ab 1971 wohnten wir im eigenen Haus in Langnau. Die Kinder waren schon ausgezogen und ich begann auf unbearbeitete Leinwände zu



malen. Doch das Pralinen kreieren konnten meine Frau und ich nicht lassen. Wir richteten in der Garage unsere Konditorstube ein. Dort begann die Pralinenproduktion, bis zu fünfzig verschiedene Variationen hatten wir im Sortiment. Wir verkauften diese en gros an viele Klein- und Grossgeschäfte rund um Zürich. In Langnau sprach sich schnell herum, dass wir die feinsten Pralinen verkauften. So kamen täglich immer mehr Kunden bei uns vorbei, um eine besondere Leckerei zu verschenken oder selber zu geniessen. Die hohe Kunst der Pralinenherstellung inspirierte mich auch dazu zu malen. Denn jede einzelne cremige Mischung wurde



DAJOERI®

PANFLÖTENBAU
VERLAG FÜR PANFLÖTENMUSIK
PANFLÖTENSCHULEN

DAS FÜHRENDE FACHGESCHÄFT FÜR DEN ANSPRUCHSVOLLEN PANFLÖTENKENNER
Wildenbühlstrasse 53, CH-8135 Langnau am Albis, 044 713 36 06
www.panfloeten.ch, info@dajoeri.com

Ch. Posch & Partner AG

ChP

Elektroinstallationen

Wildenbühlstrasse 20
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 772 25 75
Fax 044 772 25 76
www.chp-elektro.com
info@chp-elektro.com

Telematik

Starkstrom

Umbauten, Neubauten und exklusive Beleuchtungsanlagen

Haushaltapparate

Haushaltapparate

Bei uns finden Sie eine grosse Auswahl an Haushaltgeräten aller bekannter Marken zu fairen Preisen. Wir verkaufen, was wir auch kaufen würden!

Service

Schwachstrom

EDV-Netzwerke, Telefonanlagen (ISDN), Internetzugang (ADSL), Bus-Systeme, Überwachungs- und Alarmanlagen.

Neu- und Umbauten



Hans Berner in seiner Konditorstube, die er und seine Frau eigens in ihrer Garage eingerichtet haben

sorgfältig nach eigenen Rezepten und mit neuer Fantasie zusammengestellt. Gewisse Pralinenfüllungen mussten mehrmals bearbeitet werden, um den feinen besonderen Geschmack zu erhalten. Diese Pralinenkreationen werden heute nicht mehr hergestellt, das ist zu aufwendig. Die Pralinenkunst lohnt sich wirtschaftlich nicht, sie wird aus purer Leidenschaft für das alte Handwerk mit Gebrauch der heute antiken Geräte ausgeführt. Schöne Exemplare sind in meiner Konditorei noch zu sehen.

Da sind sehr viele Gemeinsamkeiten zwischen Pralinen und Malerei, wie haben Sie den Zugang zur gestalterischen Kunst gefunden?

Bei einem guten Konditor muss eine zeichnerische Begabung vorhanden sein. So war ich für Tortendekorationen stadtbekannt. Auch die edlen von Hand gemalten Weihnachts-Beschriftungsschilder wa-

ren sehr beliebt. Wir gestalteten diese jeweils im Sommer. Die Unterlage bestand aus einem Marzipanteig, der wurde ausgewalzt und diente sozusagen als Leinwand. Gemalt wurde mit selbst hergestellten Kakaobutterfarben in drei Farbnuancen (hell, mittel, dunkel). Die Farben entstanden aus gepresstem Kakaobutteröl und geriebenem Kakaopulver.

Verwenden Sie deshalb die unbearbeitete Leinwand und Ölfarben zum Malen?

Ja, durch die Erfahrung mit der Schokoladenmalerei auf Marzipan wollte ich mit Ölfarben direkt auf die rohe Leinwand malen. Es braucht viel Farbe und ist schwieriger, aber die Struktur, die sich auf der Leinwand ergibt, faszinierte mich. Feine Farbverläufe und diese natürlich entstehenden Unregelmässigkeiten der Materialien sind wunderschön und ergeben eine besondere Wä-

me. Auch in der Malerei schätze ich das alte Handwerk und kopiere mit Vorliebe Alte Meister.

Ihre Hausgalerie zeigt einige bekannte Werke, hier zum Beispiel ein sehr bekanntes Bild von Monet «Seerosenteich mit japanischer Brücke», das Original hängt im Metropolitan Museum of Modern Art in New York, wie kamen Sie gerade auf dieses Bild?

Mir gefiel dieses Bild sehr gut, es erinnert mich an meinen Garten, in

dem ich im Sommer sehr gerne arbeite und viel Zeit verbringe. Leidenschaft und Freude, verbinden sich beim Malen genauso wie beim Gestalten von Pralinenvariationen. Ich muss etwas tun, die Pralinen kann ich jetzt nicht mehr herstellen, dafür male ich noch ab und zu, so wie es meine Kräfte zulassen. Die Arbeit und das tägliche Tun im Haus und Garten halten mich fit. Und bei einem Gläschen Cognac in netter Gesellschaft philosophiere ich gerne über Gott und die Welt.





Dorf
Gärtnerei
RASCHLE

Floristik

Kreativität ist unsere Stärke!
Kreative Arrangements für Festanlässe und Events · florale Dekorationen für Gastronomie und Büros · Hochzeitsfloristik · Blumenabonnements

Neue Dorfstrasse 35 · 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 31 80 · www.dorfgaertnerei.ch

Kurt Erny.

Getränkehandel.

Hauslieferdienst.

Finsterrütistr. 67, 8135 Langnau
Fax 044 / 400 11 63, Telefon 044 / 713 03 23

kultur & freizeit

Wieso hat Langnau eine Guggenmusik? Wo haben wir schon überall gespielt und was haben wir erlebt? Warum macht Guggenmusik Spass? Was braucht es, damit ich mitmachen kann?

Reise mit der Guggenmusik Albis Chroser

Patrick Stocker

Langnau bekommt eine Guggenmusik

Die Guggenmusik Albis Chroser ist 1976 aus dem Musikverein Langnau entstanden. Da einige Mitglieder des Musikvereins während der Fasnacht sowieso um die Häuser zogen, beschlossen sie, eine Guggenmusik zu gründen. So fand am 22. September 1976 im Langnauerhof die Gründung der Guggenmusik statt. Der Name war reine Formsache, denn «Albis» bot sich aus geographischen Gründen an und mit den Instrumenten wollte man «chrosen». Übrigens ist der heutige Gemeinderat Albert Stocker eines der Gründungsmitglieder und war über 25 Jahre lang aktives Mitglied des Vereins. Albis Chroser ist die zweitälteste Guggenmusik in der Region Zimmerberg; eine Gugge in Wädenswil wurde noch ein halbes Jahr früher gegründet.

Nicht nur in der Schweiz auf Tournee

Da die meisten Mitglieder damals ausgebildete Musiker waren, musste schon beinahe mit Absicht falsch gespielt werden, damit es nach einer Guggenmusik klang. Doch dem guten Sound hatten die Albis Chroser es zu verdanken, dass sie schon 1979 das erste Mal am Züri-Umzug mitmachen konnten. 1981 belegten die Albis Chroser den ersten Platz bei der Umzugsbewertung und dadurch öffneten sich weitere Tore. Denn die Fasnachtsgesellschaft Zürich lud stets Gäste aus dem Ausland ein und diese waren von den Albis Chroser begeistert. Das führte zu Einladungen nach Stuttgart, Karlsruhe, Ravensburg und sogar nach Frankreich. Dass Fasnacht auch anstrengend sein kann, zeigte sich in Karlsruhe. Denn am Faschingsumzug mussten zehn



Kilometer bei klirrender Kälte zurückgelegt werden. Mitte der 80er Jahre erhielten wir eine Einladung nach Wien, die wir begeistert annahmen. Bis heute folgten drei weitere Einladungen und jedes einzelne Mal erlebten wir unvergessliche Tage mit zahlreichen Höhepunkten in der österreichischen Hauptstadt: So wurde eine Delegation von zwei Mitgliedern der Albis Chroser ins Rathaus in Wien eingeladen und durfte mit dem damaligen Bürgermeister Helmut Zilk und seiner Gattin Dagmar Koller plaudern. Den Faschingsumzug, der 1,2 Mio. Zuschauer anzog, durften wir mit der Nummer 1 anführen – ein einmaliges Ereignis für uns alle.

Und stellen Sie sich vor, was ein Posaunen- oder Trompetenspieler bei -20 Grad Celsius erlebt: Zwar bleibt ihm nicht die Spucke weg, doch sie gefriert in seinem Instrument, das so keinen Ton mehr hergibt. Nach dem Mauerfall in Deutschland wurden die Albis

Chroser 1990 nach Ost-Deutschland eingeladen. Wir besuchten zuerst Dresden und reisten dann weiter nach Annahütte. Jeder vorbeituckernde Trabi war für uns ein Highlight, und einige Chroser durften sogar mal eine Probefahrt machen. Unsere Gastgeber und die Leute in Ost-Deutschland waren von unserer Guggenmusik so begeistert, dass wir ein Jahr später bereits wieder eingeladen wurden. Wir fuhren zuerst nach Berlin, wo wir unter dem Brandenburger Tor spielten – so lange, bis die Polizei eintraf und uns das Spielen untersagte. Annahütte gründete ein Jahr später sogar eine eigene Guggenmusik, der die Albis Chroser als Vorbild dienen durften.

In den folgenden Jahren hatten wir Auftritte in der Arena von Verona, auf dem Markusplatz in Venedig, in der Festung Hohensalzburg und auf einem Moldau-Schiff in Prag. In Wolfsberg in Österreich (1600 m.ü.M.) waren wir Teil des

Ausgequetscht?



Wir bieten faire Preise.

bank|thalwil

Telefon 044 723 88 88 www.bankthalwil.ch



Maria Louise Baumann
dipl. Kinesiologin
dipl. Naturheilpraktikerin TEN hfnh

Sihlhaldenstrasse 1c · 8136 Gattikon
Telefon 044 722 12 15
www.mlb-kinesiologie.ch · info@mlb-kinesiologie.ch



Konzerts, das als höchstgelegenes Monsterkonzert der Welt ins Guinness Buch der Rekorde eingetragen wurde. Auch südliche Länder waren vor uns nicht sicher – vor einigen Jahren spielten wir in Vollmontur in Spanien am Sandstrand, was ein wahrlich gewöhnungsbedürftiges Bild abgab!

Aber natürlich gab es auch in der Schweiz unvergessliche Auftritte: Saas Fee, Bellinzona, Chur, Sion, Luzern, St. Gallen, Visperterminen und Engelberg sind einige der Orte, die uns immer in guter Erinnerung bleiben werden. 2002 durften wir am Ballonfahrer Festival in Châteaux d'Oex auftreten. Dort trafen wir Bertrand Piccard und Gunter Sachs, der uns sogar einen Chroser-Pin abkaufte.

Guggenmusik bringt neue Freunde

Dank der Guggenmusik habe ich viele verschiedene und interessante Menschen getroffen und Freundschaften geschlossen, die sonst nie zustande gekommen wären. Ich kann Orte besuchen, die ich sonst nie sehen würde. Seit vielen Jahren bin ich Mitglied der Albis Chroser, und ich darf sagen, dass keine Saison wie die andere ist, dass immer wieder Neues, Spannendes auf uns wartet.

Neue Chroser willkommen

Wir sind zur Zeit 27 Mitglieder. Wir proben von August bis Januar jeweils am Montagabend. Dann kommt die Fasnachtsaison mit Auftritten in der Schweiz und teilweise im Ausland.

Nach der Fasnacht haben wir Sommerpause. Diese ist sehr wichtig, sie gibt die Gelegenheit, etwas Abstand zu gewinnen und die Batterien wieder aufzuladen. Dafür herrscht dann vor der ersten Probe jeweils grosse Euphorie und Vorfreude auf neue Leute, neue Lieder und ein neues Programm. Um bei den Albis Chroser mitzumachen gibt es zwei grundlegende Voraussetzungen: Freude an der Musik und Freude am Umgang mit Menschen. Wer beides hat, kommt bei uns auf seine Kosten! Auch wer noch nie ein Instrument gespielt hat, ist bei uns herzlich willkommen.

Besuchen Sie unsere Homepage, dort sehen Sie die aktuellen Mitglieder und die Daten der nächsten Auftritte. Sie finden dort auch meine Koordinaten – melden Sie sich, wenn Sie mehr über die Albis Chroser und «die fünfte Jahreszeit» wissen möchten.

Patrick Stocker
www.albis-chroser.ch

K O L U M N E

Integration

Jörg Häberli

Vielleicht kennen Sie die Geschichte: Giovanni kommt als Zehnjähriger mit seinen Eltern aus Sizilien in die Schweiz. Er spricht kein Wort Deutsch, aber nach einem halben Jahr ist er der Beste seiner Klasse. Die Lehrerin sagt: «Giovanni, du bist so gut wie ein Schweizer. Ich sage dir jetzt Hans». Freudestrahlend erzählt er dies am Mittag seinen Eltern: «Die Lehrerin hat gesagt, ich sei jetzt wie ein Schweizer und heisse Hans». Die Eltern können diese Freude nicht teilen. Sie beginnen zu zetern: «Vergiss nie, siamo italiani» und hauen ihm eine runter. Am Nachmittag sitzt er mit verquollenen Augen in der Schulbank. «Hans, was ist denn los?», fragt die Lehrerin. Hans: «Chuum bish en Schtund Schwiizer und scho hesch Problem mit den Usländer».

Wir wünschen uns eine integrierte Gesellschaft, auch in unserem Dorf. Was bedeutet Integration? Der Fremdwörterduden definiert «Verbindung einer Vielzahl einzelner Personen oder Gruppen zu einer gesellschaftlichen Einheit». Was aber schafft diese Einheit, wer definiert sie? Ist der Begriff einer Leitkultur falsch? Einer Kultur, die aufgrund ihrer Geschichte in einem bestimmten geographischen Raum besonders beheimatet ist und Landschaft und Mentalitäten prägt? Wir erwarten von Zugezogenen, dass sie sich dazu in Beziehung setzen. Um völliges Aufgehen darin kann es dabei aber nicht

gehen. Giovanni darf sich auch als Hans seiner Italianità freuen. Und ich freue mich, wenn er mir am Dorfplatzfest eine sizilianische Spezialität offeriert. Auch die Leitkultur ist offen für und wird bereichert durch andere kulturelle Einflüsse. Sie ist zwar der Nährboden meiner Identität, aber sie ist anderen Kulturen nicht überlegen. Integration ist ein mühevoller aber auch spannender Prozess. Ein Dorf mit guter Integration ist für mich ein sozialer Organismus, in dem alle miteinander zu tun haben wollen und wo durch gemeinsames Erleben, wie zum Beispiel an einem Dorfplatzfest, immer wieder eine Erzählgemeinschaft entsteht. Ich freue mich darum, wenn sich am Dorfplatzfest auch Menschen mit anderem kulturellem Hintergrund einbringen. Unwohl ist es mir an einem Ort, an welchem Gettos – auch Gettos der Reichen – entstehen.

In unserer Familie wird die folgende hübsche Geschichte überliefert: Grossonkel Fritz war ein Berner Beamter mit Ärmelschonern und einem Elast um die Oberarme. Fünfundzwanzig Jahre machte er mit seiner Frau Ferien in derselben Wohnung in Merligen. Als ihn die Frau doch noch zu einer Italienreise überreden konnte, soll er den Koffer nie aus den Augen gelassen und ihn durch den Vatikan und den Turm von Pisa hinauf geschleppt haben. Als er ihn im Berner Hauptbahnhof erleichtert auf den Perron stellte, um eine Brissago zu kaufen, war er weg. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, dass ein Emmentaler Tagelöhner die günstige Gelegenheit ergriffen hatte. Soviel zum Misstrauen anderen Kulturen gegenüber.

Rohrreinigung mit modernster Technik (Kanalfernsehen) – von sämtlichen Abwasserleitungen im Haushalt bis zur Kläranlage.

- Ablaufentstoppungsservice
- Rohr- und Kanalreinigung
- Kanalfernsehen
- Abscheider- und Schachtentleerung
- Flächen- und Strassenreinigung
- Flachdachbekiesungen

WULLSCHLEGER
KANALREINIGUNG AG

Rund um die Uhr

Telefon 044 711 87 87
Soodring 20 • 8134 Adliswil • www.wullschleger.com

vereins leben

Langnau ist sangesfreudig. Es gibt nicht nur die «Newcomer» Gemischter Chor und Gospelchor, sondern auch schon seit Jahrzehnten den Frauenchor und den Männerchor. Dieser sagt schon in seiner näheren Bezeichnung, was er will: Frohsinn.

Männerchor Frohsinn – der Name ist Programm

Werner Zuber

Dieser Tage ist es wieder soweit: Generalversammlung des Männerchors. Die statutarischen Geschäfte werden nicht zu kurz kommen. Aber ebensowenig die Lieder. Eine Versammlung oder ein Familienabend sind undenkbar, ohne dass gesungen wird. Präsident Hans-Peter Egger: «Ein Lied zu singen, heisst für mich immer auch, die Verbindung zur eigenen Seele herzustellen.» Das ist in jedem Alter möglich. «Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an», heisst es in einem bekannten Schlager. Also hat das gemeinschaftliche Singen seinen Platz auch bei der Freizeitplanung nach der Pensionierung. Wer dann weiter aktiv lebt, den Kontakt zu den Mitmenschen sucht, sich also ein neues Beziehungsnetz aufbaut, hat gute Chancen auf eine selbstbewusste dritte Lebensphase.

Im Team mit Gattikon

Man kennt den Chor von Auftritten im Dorf und damit auch seine breiten Fähigkeiten. Diese Auftritte

sind immer auch Ziele, die der Chor anstrebt. Es sind nicht nur, mehrheitlich an den eigenen Konzerten, «klassische» Männerchorlieder – auch viele geistliche Lieder sind im Programm und machen damit den Chor zu einem gesuchten Partner in den Gottesdiensten. Hier gelang es, «Verstärkung» zu gewinnen: Bei den Kirchauftritten wird gemeinsam mit dem Männerchor Gattikon gesungen.

Viele der klassischen Lieder sind in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden. Besonders beliebt im «Frohsinn» sind die Melodien von Friedrich Silcher (1789 – 1860): «Ännchen von Tharau», «In einem kühlen Grunde», «Der Himmel lacht», «Im Krug zum grünen Kranz», um nur einige zu nennen. Zu den «Frohsinn»-Klassikern gehört aber auch «Aus der Traube in die Tonne», das von Kurt Lissmann im letzten Jahrhundert geschrieben wurde.



Die meisten Lieder sind in deutscher Sprache geschrieben. Aber auch das romanische «Dorma bain» oder das russische «Tibie paiom» haben ihren festen Platz. Herbert Eberhart als Obmann der Liederkommission: «Inhaltlich handeln die Lieder vom geselligen Beisammensein. Von Wein, Bier und von der schönen Natur.»

Gelebte Kameradschaft

Bereits in den Statuten wird der Zweck des Vereins wie folgt umschrieben: «Pflege des Chorgesangs, sowie Förderung der Kameradschaft und Geselligkeit.» Das Singen steht im Vordergrund, darf aber ganz klar nicht alleiniger Grund sein. Präsident Hans-Peter Egger: «Es bringt Entspannung und Erholung von den anstrengenden beruflichen Tätigkeiten und dem manchmal mühsamen Alltag.» Zum Vereinsleben gehört aber auch, dass man sich für die Kameradschaft einsetzt oder für die Mittelbeschaffung, wenn es darum geht, etwas Ausserordentliches zu realisie-

ren. Man bemüht sich auch um ein breit gefächertes soziales Programm. Dazu gehören: die jährliche Vereinsreise, der Maibummel, das Waldhüttenfest vor den Sommerferien, der Familienabend im Dezember und die Generalversammlung. Jedes Jahr besucht man auch die Basler Zunftgesellschaft «Zur Alten Klappe», mit der man eine schon Jahrzehnte dauernde Freundschaft pflegt.

Nicht «nur» einfach Singen

Jeweils am Donnerstagabend ist Probe im «Rank»-Saal. Zu Beginn jeder Probe absolviert man Sprech-, Vokal- und Konsonantenübungen, gemeinsam wie auch in den vier verschiedenen Singstimmlagen 1. Tenor, 2. Tenor, 1. Bass und 2. Bass. Vor den Auftritten gilt es jeweils das Programm einzuüben. Dabei ist man froh, mit Myrtha Blum schon seit 1989 über die gleiche und bewährte Dirigentin zu verfügen. In grossen Schritten nähert sich für den «Frohsinn» das nächste Jubiläum. In acht Jahren wird der Verein seinen 150. Geburtstag feiern. Ein Fest mit vielen aktiven und auch jungen Sängern – das wäre ein gelungenes Geburtstagsgeschenk.

Proben:

jeden Donnerstag
19.30 – 21.30 Uhr
Rank (ausser Ferien und Feiertage)

Auskünfte:

Hans-Peter Egger, Präsident,
Tel. 044 713 25 53

Schreinerei fürs schöner Wohnen und Arbeiten.

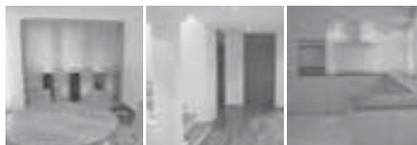
Freundlich und zuverlässig
www.winkler-schreinerei.ch

Decken-, Bodengestaltung – Schränke und Möbel nach Mass
Normschränke, Türen, Reparaturen, Umbau, Renovation

100 Jahre
Fit in die
Zukunft

WINKLER
SCHREINEREI
INNENAUSBAU AG

Kilchbergstrasse 35, 8134 Adliswil
Telefon 044 710 62 14, Fax 044 710 85 50
www.winkler-schreinerei.ch





Seit mehr als 30 Jahren in der Gemeinde verankert. Der Elternverein Langnau

Silvi Steiner und Janine Bours

Ein Elternverein kann sich in vielen Bereichen engagieren, sei es kulturell oder sozial. Oberstes Ziel dabei ist, ein vielfältiges Dorfleben zu erhalten, das ohne Vereine nicht möglich ist. Wir möchten uns unter anderem für das Wohl der Eltern und Kinder, sowie für ein kinder- und jugendgerechtes Umfeld einsetzen. Wir fördern den Meinungsaustausch unter den Mitgliedern, organisieren Anlässe und vertreten die Anliegen und Interessen der Familien, Eltern und Kinder im Kontakt mit Institutionen, Organisationen und politischen Behörden. Der Elternverein Langnau (EVL) legt viel Wert auf ein abwechslungsreiches Jah-

resprogramm. Wir sprechen verschiedene Zielgruppen (Eltern, Kinder, Familien) an und ermöglichen auch Nicht-Mitgliedern an den einen oder anderen Anlässen teilzunehmen. Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Webseite www.elternvereinlangnau.ch, die seit Anfang 2010 online ist. Sie finden auf der Webseite Fotos, Berichte und Informationen zu unseren aktuellen aber auch zu den vergangenen Anlässen und Sie können unsere Elternpost einsehen, die mehrmals im Jahr verschickt wird. Sind Sie interessiert, dann kommen Sie zu uns in den EVL, anmelden können Sie sich auch gleich auf der Webseite!

Unser Vorstandsteam besteht zurzeit aus sieben Personen, die mit Leib und Seele dabei sind. Sie leisten unzählige unbezahlte Arbeitsstunden und leisten so einen wesentlichen Beitrag zu einem attraktiven und vielfältigen Dorfleben. Ohne den Elternverein gäbe es keine Rädli- oder Wintersportartikelbörse, keinen Familienplausch und keine Elternbildungsveranstaltungen, aber auch kein Kerzenziehen oder Osterbasteln. Das Vereinsjahr 2010/2011 neigt sich langsam dem Ende entgegen. Die GV findet planmässig im März 2011 statt. Auch der Elternverein hat Abgänge aus dem Vorstand zu verzeichnen. Ende dieses Vereinsjahres tritt Silvia Keller, eine langjährige Vorstandskollegin zurück und hinterlässt eine grosse Lücke.

Silvia Keller ist eine sehr engagierte Person, hilft immer und überall mit einem grossen zeitlichen Aufwand und ist fast bei jedem Anlass dabei. Sie verfügt über eine grosse EVL-Erfahrung, kennt die Abläufe der verschiedenen Anlässe, die Veränderungen, die in den letzten Jahren stattgefunden haben aber auch die Probleme, mit denen ein Verein in der heutigen Zeit zu kämpfen hat. Sie kann stolz auf 10 Jahre aktive Vorstandstätigkeit zurückblicken. Ihre Kinder sind nun aber älter geworden und die Interessen der Familie verändern sich. Silvia Keller fiel die Entscheidung nicht leicht, da der EVL ihr «viertes» Kind ist und sie in den letzten Jahren tagtäglich begleitet hat.

Silvia Keller verdient einen gebührenden Abschluss und so möchten wir die Gelegenheit nutzen, ihr im Namen des Vorstandes und aller EVL-Mitglieder für ihr tolles Engagement, ihre Herzlichkeit, die guten Gespräche und ihren Durchhaltewillen zu danken. Liebe Silvia, der EVL wurde durch dich mitgeprägt, und wir versuchen, deine Ideen weiterzuleben und deine Vorschläge in die neuen Vereinsjahre einzubringen. Wir wünschen dir eine schöne «Pension» und hoffen, dass es dir nicht langweilig wird ohne uns!

Tennis McEnroe Federer Tennisschule Privatlektionen Mini Bambinos Junioren Aufschlag Wettkampfvorbereitung Return Rebound Ace Profibelag
Squash Kalorienverbrennen Ladies Afternoon Polysportwoche Footwork Slice
Squash am Mittag Squashschule Juniorenkurse FUNpass Plauschturniere
Badminton tagsüber Weekends SC Sihtal Privatlektionen Gruppenkurse
Events Miete Sport à Discretion Kindergeburtstage Firmenanlässe
Sportshop Nike Schuhe Wilson Rackets Tecnifibre
Bistro Latte Macchiato Pizza Sandwich Bircher muesli Kaffee Topspin
Fit & Gesund Fitness Massage Ab Frühlings Krafraum Gemeinschaftspraxis



**TENNIS & SQUASH
CENTER SIHTAL**

043 377 70 00

TSCS.CH

Restaurant | Bar
Bankett- & Seminar-Räumlichkeiten



Landgasthof
Löwen
Unterhalb

Albisstrasse 32
8135 Langnau am Albis

Telefon 044 713 31 10

Fax 044 713 41 06

www.landgasthofloewen.ch

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 9.00 – 23.30 Uhr

Sa + So: 11.00 – 23.30 Uhr

Mittwoch Ruhetag

wirtschaft & gewerbe

Installateur. Planer. Telematiker. Monteur. Eine breit gefächerte Berufs-gattung. Und sie ist in Langnau gut vertreten: Gleich fünf Firmen aus der Elektrobranche sind Mitglied im Gewerbeverein.

Mitten im Strom der Zeit

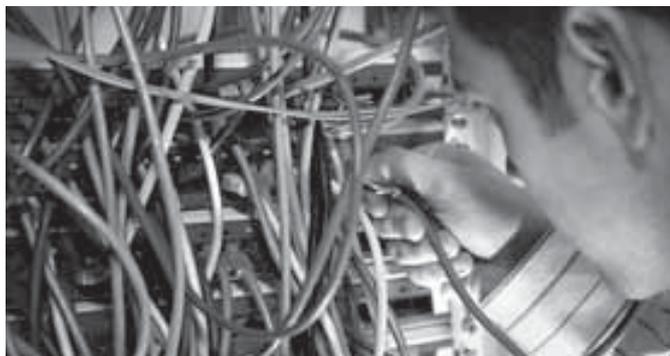
Gewerbeverein Langnau, Werner Zuber

Seit dem 1. Januar 2007 kennt der Verband Schweizer Elektroindustrie (VSEI) neue Berufsbezeichnungen. Vierjährige Grundausbildungen absolvieren Jugendliche beiderlei Geschlechts bis zum Elektroinstallateur, Elektroplaner oder Telematiker. Drei Jahre dauert die Ausbildung zum Montage-

kann man schliesslich durch eine Höhere Fachprüfung den Diplom-Titel erlangen.

Installation und Verkauf

Zwei der fünf Firmen sind indirekt mit Langnau verbunden. Die Mitglieder des Gewerbevereins sind «waschechte» Einheimische, die Fir-



elektriker. Die Branche bietet auch Ausbildungsmöglichkeiten im Detailhandel. Dass es nicht «nur» einfach zum Abschluss reicht, sondern vielleicht gar zu nationalen oder internationalen Ehren, dafür sorgt mit grossem Engagement ein Langnauer. Adrian Sommer ist im VSEI als Projektleiter im Bereich Berufsbildung für das gute Abschneiden der Lehrlinge verantwortlich, wenn es darum geht, sich mit anderen zu messen. Eine erfolgreiche Lehre, eine Medaille gar, ist das eine – die Weiterbildung das andere. Die Elektrobranche bietet hier zahlreiche Möglichkeiten. Es gibt die Zwischenstufen zum Elektro-Projektleiter, Elektro-Sicherheitsberater und Telematik-Projektleiter. In den drei vierjährigen Berufslehren

men haben ihren Sitz aber auswärts. Claude de Moura von der Urdorfer 5Net AG ist im Bereich Netzwerkverkabelungen ein derart gesuchter Spezialist, dass es ihn gerade wochenweise nach Bern oder Lausanne verschlägt. Christian Posch hat seinen Betrieb 1999 als Einzelhandelsfirma gegründet, war bald darauf aber froh, Marco Willi als Partner gewinnen zu können. Inzwischen ist die Firma auf zehn Mitarbeiter angewachsen und beschäftigt drei Lehrlinge, seit 2006 ist sie eine Aktiengesellschaft. Als wichtigste Standbeine nennt die Firma Telematik (Telefone und Netzwerkinstallationen), Haushaltapparate, Service, Neu- und Umbauten. So stammen beispielsweise alle Elektroinstallationen im neuen Archivraum der Reformierten



Kirchgemeinde von der Ch. Posch & Partner AG. Bei den «reinrassigen» Langnauer Unternehmen ist sicherlich an erster Stelle die Elsener + Co AG an der Sihlthalstrasse zu nennen. Sie feierte letztes Jahr bereits das 40-jährige Bestehen und beschäftigt ein Dutzend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als Geschäftszweck bezeichnet sie die Installation und den Handel von und mit Elektrotechnik. Man ist also nicht nur in der Beratung, Planung und Ausführung von Elektromaterial tätig, sondern setzt auch stark auf den Verkauf von Elektro- und EDV-Material sowie Festnetz- und Mobiltelefonen. In beiden Bereichen tätig sind ebenfalls die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich – auch wenn man sich manchmal daran gewöhnen muss, dass der EKZ-Laden heute Eltop gerufen werden will. Den Produkten tut dies keinen Abbruch, dem Know-how noch weniger. Dutzende Projekte sind Peter Suter schon zur Ausfüh-

rung übergeben worden, eines der schwierigeren der letzten Zeit dürfte der Elektroteil der Innensanierung der Reformierten Kirche gewesen sein. Zuerst wollte man die unter den Sitzbänken angebrachte Heizung sanieren, dann galt es blitzschnell auf eine Bodenheizung zu wechseln – mit allen Folgen für eine leistungsfähige und doch sparsame Elektronik. Der Fünfte im Bunde ist die Elektro Stähli AG, die vornehmlich im Bereich Elektroinstallation tätig ist, selbstverständlich mit dem Hintergrund der Höheren Weiterbildung. Gerade jetzt, wo der Wechsel von den «alten» Glühlampen zu den modernen Sparlampen viel Unsicherheit mit sich bringt, ist es für die Langnauer Gewerbetreibenden dieser Branche selbstverständlich, nicht nur mit Tat, sondern eben auch mit Rat zur Seite zu stehen. Kein Problem ist klein genug, sich nicht seiner anzunehmen und keines gross genug, als dass sich nicht eine Lösung finden lässt.

**HERZOG
UMBAUTEN AG**
8 0 0 5 Z Ü R I C H
TEL. 044 321 08 90
www.herzog-umbauten.ch

Büro und Magazin:
Heinrichstrasse 177
8005 Zürich
Telefon 044 321 08 90
Fax 044 321 09 89
info@herzog-umbauten.ch

alles aus einer Hand

**Baumeisterarbeiten
Zimmerarbeiten
Gipserarbeiten**

Holzbau:
Grabenacherstrasse 27
8156 Oberhasli

sport schau

Vor 63 Jahren gegründet, zählt der Schachclub Langnau zu den populärsten Vereinen punkto Aktivität in der Gemeinde.

Schachclub Langnau, ein Dorfverein mit Charisma

Gerhard Rosner



Schach, das königliche Spiel

Kein anderes Spiel ist so verbreitet und so populär auf der ganzen Welt wie das Schachspiel. Auch in der Schweiz hat es viele Menschen in seinen Bann gezogen und gewinnt immer wieder neue Anhänger. Zum Erlernen des Spiels ist man nie zu alt. Aber es ist gut, wenn man es in jungen Jahren lernt, denn Schach fördert die Konzentrationsfähigkeit, das Erinnerungsvermögen und das Denkvermögen. Plausible Argumente, die auch für das Alter eine grosse Rolle spielen und die geistige Spritzigkeit erhalten lassen.

Gründungsgeschichte

1947 – zwei Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg – brachten einige vom Schach-Virus infizierte Langnauer das Kunststück fertig und gründeten den Schachclub Langnau. Die Losungsworte aller Grün-

dermitglieder hiessen damals Kameradschaft, Freude am Schachspielen, Harmonie und Solidarität. Das Vermächtnis zirkuliert noch heute unter der Mitgliedschaft und macht den Schachclub Langnau so populär und attraktiv.

Dynamischer Vorstand

Der seit unzähligen Jahren in Amt und Würde stehende Präsident Erwin Schuler und seine kompetenten Vorstandskollegen entwickeln jede neue Saison eine grosse Dynamik, sodass man mit unverhohlenem Stolz konstatieren kann: Das Vereinsleben ist rege, die Organisation der Vereinswettbewerbe verläuft störungsfrei und die Kameradschaft ist sehr gut. Neben dieser grossen Vereinsarbeit leitet Erwin Schuler schon viele Jahre das Präsidium des Zürcher Schachverbandes. Er engagiert sich für Jugendarbeit, or-

ganisiert Schülerturniere, Familienmeisterschaften und Schachkurse für Frauen usw. Und trotz dieser immensen Arbeit ist er ein starker und gefürchteter Schachspieler.

Jeden Dienstag
19.30 Uhr,
Cafeteria AW Sonnegg,
Sihlwaldstrasse 2



Jahresprogramm

Einzelmeisterschaft, Cup, Zimmerberg-Open (ein überregionales Turnier mit Spielern aus der Peripherie), Blitz- und Simultanturniere, Teilnahme an der Schweizer und Zürcher Mannschaftsmeisterschaft.

Spielabende

Kommen Sie vorbei! Wir begleiten Sie gerne beim Erlernen der verschiedenen Strategien und Lösungen. Und wir sind überzeugt, dass Sie im Begriff stehen, ein hochinteressantes Hobby zu entdecken.

Fazit

Was die künftige Existenz des Schachclubs Langnau bedroht, ist der seit Jahren stagnierende Zugang von jungen oder auch älteren Neumitgliedern (Männer und Frauen).

Auskünfte

Schachclub Langnau a.A.:

Erwin Schuler
Präsident des Schachclubs
Tel. 044 713 25 63
E-Mail: eschuler@bluewin.ch



Willkommen bei der ZKB in Langnau a.A.

www.zkb.ch

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank

Langnauer agenda



Januar

Fr 28.1 19.30 Uhr
Guggengaudi
Verschiedene Guggen spielen in der Schwerzi

Sa 29.1 ab 13 Uhr
Kinderumzug / Kinder-Maskenball / Maskenball
Kinderumzug auf dem Gemeindeplatz, am Abend in der Schwerzi Maskenball mit «Wolkenbruch».

Februar

Fr 4.2 14 Uhr
Aus dem Alltag einer Palliativ-Fachfrau
Claudia Husi aus Langnau erzählt im kath. Pfarreizentrum (Nicht im ref. Kirchgemeindehaus!)

Sa 5.2 bis 6.2
Unterhaltungsabend mit Alpenland Sepp & Co
Schwerzi Saal. FC Langnau a.A.

Do 10.2 20 Uhr
Chilestamm
mit Christian Keller, pensionierter Pfarrer und Kunstmaler, zum Thema: «Ein Pfarrer ging, ein Maler kam». Ort: Kirchgemeindehaus, Hintere Grundstrasse 3, Kontakt: Pfr. Jörg Häberli

So 13.2
Urnenabstimmung

Fr 28.1 bis 19.2 20 Uhr
Di Irri vo Chailot
Heiter melancholische Satire, nach Jean Giraudoux, gespielt von der Theatergruppe Langnau. turbine theater

März

Fr 4.3 14 Uhr
Johanna Spyri und ihr «Heidi»
Bild-Vortrag von Viviane Schwizer, im kath. Pfarreizentrum

Sa 5.3 20 Uhr
Wunder. Welt. Wort.
Poetry Slam-Abend mit Laurin Buser. AFTER-PARTY mit den THRONFOLGERN. turbine theater

Do 10.3 20 Uhr
36 Stunden

oder die Geschichte von Fräulein Pollinger, Theaterstück nach ÖDÖN VON HORVATH. turbine theater

Fr 11.3 20 Uhr
Theatersport
mit den Freischwimmern und Gästen. turbine theater

Mi 16.3 13.30 – 16 Uhr
Kinderkleiderbörse Langnau
In der Schwerzi

Sa 26.3 20 Uhr
oldies dance party
turbine theater

Sa 26.3 20 Uhr
Jahreskonzert
Jugendspiel Langnau, Schwerzisaal

Do 31.3 18.30 – 21 Uhr
«Zivilcourage» – Ein Abendkurs, der unter die Haut geht!
Mit der Forumtheatergruppe «Konflik-türe». Organisation: Vreny Baschung, Erwachsenenbildung, Singsaal (Schulhaus Im Widmer). Informationen und Anmeldung: www.langnau.zh.ch

April

Fr 1.4 14 Uhr
Andalusien: das arabische Erbe
Diavortrag von Samuel Haldemann, im ref. Kirchgemeindehaus



Physiotherapie & Osteopathie

Velvart & Tschopp

Gattikonstrasse 101
8136 Gattikon
T 044 713 17 08
info@velvart-tschopp.ch
www.velvart-tschopp.ch



Planung
Ausführung
Unterhalt

deubi
Gartengestaltung
GARTEN- UND
LANDSCHAFTSPFLEGE

- Garten- und Landschaftspflege
- Terrassenbegrünung und -unterhalt
- Baum- und Formschnitte
- Fällarbeiten
- Gartengestaltung
- Neuanlagen und Sanierungen

- Rollrasen
- Platten- und Steinarbeiten
- Steingärten
- Biotopbau und Pflege
- Bewässerungsanlagen
- Bepflanzungen

Pascal Deubelbeiss, Postfach 115, 5623 Boswil AG || T: 056 666 90 01, H: 079 756 57 25
www.deubi-garten.ch || Weitere Filialen in Besenbüren, Langnau a. Albis

So 3.4
Kantons- /Regierungsratswahl

Do 7.4 20 Uhr
Chilestamm
mit Thomas Wipf, Pfarrer, zum Thema: «300 Jahre reformierte Kirche Langnau – Perspektiven reformierte Kirchen». Ort: Kirchgemeindehaus, Hintere Grundstrasse 3, Kontakt: Pfr. Jörg Häberli

Sa 9.4 20 Uhr
Business Class
Theaterstück nach Martin Suter. turbine theater

So 10.4 17 Uhr
Gospelgottesdienst
ref. Kirche Langnau am Albis

Mo 11.4
Sechseläuten

Mo 11.4 20 Uhr
Konzert mit Chor «Writtle Singers»
aus England, in der Reformierten Kirche Langnau. Von dem es heisst: «Interessante Musik, intelligent zusammengestellt, enthusiastisch gesungen.»

Fr 15.4 18.30 – 21.30 Uhr
«Es gibt keine schlechten Schüler, nur ...»
Abendkurs mit Marcel Ruoss, Mentaltrainer VSMPT. Organisation: Vreny Baschung, Erwachsenenbildung. Im Singsaal, Schulhaus Im Widmer. Informationen und Anmeldung unter www.langnau.zh.ch

Sa 16.4 17 Uhr
Frühlingsserenade
im Schwerzisaal Langnau

Sa 16.4 20 Uhr
Sound Battle: NICENOISE vs. RICK TAYLOR & THE HOT SPRINGS
Zwei Bands – eine Tanzfläche. Ein rockiger Live-Dance-Party-Event der Extraklasse. turbine theater



wo? wie? wer?

Die wichtigsten Langnauer Adressen und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	044 713 30 69
Dr. med. Hansueli Späth, Höflistr. 42	044 713 05 05
Dr. med. Erich Weiss, Neue Dorfstr. 37	044 713 30 80
Dr. med. Hans Iselin, Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon	044 421 21 21
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0900 55 35 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. eidg. dipl. Mark Krämer Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48
Dr. med. dent. Andreas Lange, Rütihaldenstr. 1	044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0840 40 14 01
-------------------------------	---------------

Apotheke

Capitole Apotheke, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

Bahnhof

Bahnreisezentrum SZU, Sihltalstrasse 97 044 206 46 69

Elektrizitätswerke

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ)
Eltop, Gartenweg 1 058 359 46 90

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14	044 713 55 11
Montag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 15.00 Uhr

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 044 713 31 03

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

Spitex Langnau

Neue Dorfstrasse 14 044 713 55 11

Post

Breitwiesstrasse 75	0848 888 888
Montag – Freitag	07.30 – 12.00 Uhr 13.45 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr



Jugendspiel Langnau am Albis

Wollen Sie Jugendlichen eine tolle
Freizeitbeschäftigung ermöglichen?

Vorstandsmitglieder gesucht

Das Jugendspiel Langnau ist ein Musikverein mit 80 Mitgliedern. Wir ermöglichen Jugendlichen das Erlernen eines Instruments und das Musizieren in einem Blasorchester. Möchten Sie einen Verein unterstützen, der aktive Jugendarbeit betreibt? Wir suchen Vorstandsmitglieder, die sich ehrenamtlich für das JSL engagieren. Musikalische Kenntnisse sind nicht nötig.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

Jugendspiel Langnau, Philipp Kleiser, Burgmatt 9, 6340 Baar,
Telefon 079 371 98 43, Mail: kleiser@databaar.ch,
www.jugendspiel.ch

Für knisternde Augenblicke ...



Heinz Gresser
Umbauten · Renovationen
Cheminéebau
Keramische Wand-
und Bodenbeläge

8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09

www.heinzgresser.ch

wir Langnauer

Nicht verzagen – Wehrli fragen!
Er weiss immer einen Rat.

Kurt Wehrli – mit Leib und Seele Drogist

Monika Leithner

Herr Wehrli, seit mehr als einem halben Jahrhundert beraten und bedienen Sie die Langnauer Bewohner mit allerlei Produkten aus dem reichen Sortiment Ihrer Drogerie. Wie begann Ihre Erfolgsgeschichte?

Ich kam 1947 von Zürich nach Langnau und übernahm eine bereits bestehende Drogerie. Das war ein kleines Geschäft neben dem heutigen Restaurant Bahnhof. Bereits nach 1 ½ Jahren mietete ich ein grösseres Lokal an der Neuen Dorfstrasse 2. Die Einwohner von Langnau schätzten und schätzen immer noch das vielseitige Angebot. Die Langnauer kauften früher nicht in Zürich ein, sondern nur im Dorf selber, daher boten die Geschäfte hier im Dorf auch alles Notwendige für das tägliche Leben an. Das waren schöne Zeiten für das Gewerbe. Auch mein Geschäft florierte und 1956 konnte ich ein Landstück mit vier «Schöpfen» kaufen. Auf diesem Grundstück baute ich dann mein heutiges Haus und richtete die Drogerie darin ein.

Wie können wir uns das Dorfleben von damals vorstellen?

Grundsätzlich waren es ganz andere Zeiten. Die Leute waren weniger mobil, sie arbeiteten im Dorf oder in der näheren Umgebung. Das Dorf war natürlich kleiner und die Menschen wohnten und lebten im Dorf. In die grosse Stadt Zürich fuhren die Bewohner selten, musste doch mit mindestens einer Stunde Reisezeit gerechnet werden. Zudem fuhr die Sihlalbahn nur alle ein bis zwei Stunden. Die Langnauer meldeten Ihre

Wünsche in den lokalen Geschäften an und so erweiterten alle, unter anderem auch meine Drogerie, das Sortiment. So gab es damals in Langnau auch zwei Metzgereien, einen Konsum und ein «Wullelädeli». Sogar politisiert wurde in der Drogerie.

Wie sah Ihr politisches Engagement für die Gemeinde aus?

Von 1950 bis 1958 amtierte ich als Schulpfleger und Schulverwalter, die Arbeit wurde zwischendurch in der Drogerie erledigt. Die Bürokratie war nicht so umfangreich wie heute. Kinder gab es im Verhältnis zu der gesamten Einwohnerzahl viele. Überall spielten Kinder. So waren bis zu 50 Kinder in einer Klasse der Unterstufe. Langnau hatte bereits drei Schulhäuser (zwei Primarschulhäuser und ein Oberstufenschulhaus). 1958 wurde ich in den Gemeinderat gewählt und übernahm das Amt des Finanzvorstandes. Wenn es etwas zu besprechen gab, kam der Gemeinderat zu mir in die Drogerie und es wurde gleich ad hoc entschieden und erledigt. Ab 1962 wurde das heutige Gemeindehaus geplant und gebaut, zusammen mit dem Langnauer Architekt Küenzi, der damals bereits in Kilchberg wohnte. Als Präsident der Kommission für den Bau des Gemeindehauses war ich auch für das Budget verantwortlich. Ganz stolz waren wir, als wir feststellten, weniger als budgetiert ausgegeben zu haben. Das Kostenbewusstsein war ein anderes als heute. Nach der Politik übernahm ich das Präsidium des Drogistenverbandes, Sektion Zürich.



Gibt es ein Produkt in Ihrer Drogerie, das auch heute noch sehr gefragt ist bei den Langnauern?

Ja, ganz besonders geht es da um die mannigfaltigen Glückwunschkarten, für jeden Anlass und Geschmack. Diese Karten sind ein Renner und in der näheren Umgebung gibt es nirgendwo eine so grosse Auswahl wie bei mir.

Welches waren oder sind Ihre schönsten Erlebnisse in Ihrer Drogerie?

Am schönsten für mich war es und ist es immer noch, wenn ich einen Kunden gut beraten kann, ihm das richtige Produkt verkaufe und er zufrieden aus dem Geschäft geht.

Sie arbeiten bis heute noch im hohen Alter mit Leib und Seele, woran liegt das?

Mein Arzt sagte mir: «Herr Wehrli, wissen Sie, die beste Medizin ist Arbeiten.» Und so arbeite ich jeden Tag immer wieder neu mit Leidenschaft. Allerdings nehme ich mir die Freiheit und schliesse das Geschäft auch wieder mal für einen Tag oder gar eine Woche. Ich brauche schon auch zwischendurch eine Ruhepause. Dann bin ich in der Natur mit meinem Hund.

Wurde Ihnen die Geschäftstätigkeit in die Wiege gelegt oder haben Sie das gelernt?

Da erzähle ich Ihnen eine Geschichte dazu. Als junger Soldat war ich 1939 für vier Monate im Einsatz im Gebirge. Ich verdiente 240 Franken. Davon sparte ich 120 Franken und kaufte mir dann im ersten Urlaub in Zürich ein paar Ski und Stöcke. Wieder zurück im Dienst konnte

ich dann mit meiner Skiausrüstung andere Dienste ausführen und bekam vom Bund 70 Rappen Mietkosten für meine Ausrüstung pro Tag. So habe ich dann meine Investition wieder amortisiert und hatte erst noch mehr Spass im Dienst.

Wie sieht die Zukunft aus für Ihre Drogerie?

Ja, das fragen mich die Langnauer fast täglich. So ein Geschäft kann nicht übernommen werden und es wird sich in der heutigen Zeit auch niemand mehr finden, der es weiterführt. Ich und meine Drogerie gehören einfach zusammen, das ist mein Leben. Ohne mich wird es diese Drogerie so auch nicht mehr geben.

Lieber Herr Wehrli, dann freuen wir uns über jeden Tag, den Sie noch für Langnau Ihre Drogerie geöffnet haben. Sie bewirtschaften ja auch alles noch alleine?

Ja, das stimmt. Ich bin ein Allrounder, kaufe die Produkte ein, mache die Zahlungen, Inventare, Sortimentserweiterungen, Korrespondenz, alles ausser die Buchhaltung, die führt ein Treuhänder für mich.

Herr Wehrli, was können Sie uns zum Abschluss auf den Weg geben?

Meine bescheidene Lebenseinstellung hat sich bestens bewährt. Auf jeden Fall erlebte und erlebe ich wie alle Menschen gute und traurige Momente. Ich habe mir aber die Kunst angeeignet, über die traurigen Momente hinwegzusehen und die guten Momente umso mehr zu geniessen. Diese Lebenseinstellung kann ich empfehlen. Und dann natürlich mit und aus Freude arbeiten.